

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentag“ in Berlin, Haakenstein n. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 156.

Sonnabend den 7. Juli 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate Juli, August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem Anstrichen Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus 2 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Der internationale Kongress über die Organisation der Landwirthe zum Getreideverkauf

trat am 28. Juni im Stadthause zu Versailles zusammen. Er wurde eröffnet durch den Präsidenten Senator Baron de Courcel, früherer französischer Vorkämpfer in Berlin und London. In den Vorstand wurde aus den Vertretern des Auslandes Herr Dr. Noeßke-Görsdorf, zweiter Vorsitzender des Bundes der Landwirthe und Mitglied des Reichstages, gewählt. Zu den Vertretern des Bundes gehörte auch Herr Kammerherr von Blödan-Chrenberg, Vorsitzender des Bundes der Landwirthe im Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Die Eröffnungsrede des Präsidenten hob hervor, daß es gälte, die Mittel und Wege zu finden, den Getreideverkauf zu organisieren und dadurch den Landwirthen Getreidepreise zu verschaffen, bei denen sie bestehen könnten. Es sei dies eine Frage nicht nur von allergrößter Bedeutung für die Landwirthe, sondern auch für die nationale Wehrkraft wie für das Wohl des Volkes im Ganzen. In dieser Beziehung wie in so vielen anderen ständen die Interessen der Landwirthe aller Länder in völliger Harmonie. Zu der Richtung dieser Organisation für den Getreideverkauf läge auch die Verfügung des Kriegsministeriums über den direkten Ankauf der Militärmagazine vom Produzenten. Redner erblüht in der glücklichen Lösung der Frage der Organisation des Getreideverkaufes eine ganz besonders bedeutende Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Hastig springt er zur Thür und verlangt in bestimmtem Tone, daß man öffne. Keine Antwort.

Drohend wiederholt er seine Forderung. Alles still. — Nicht das geringste Geräusch im Nebenraume.

Was bedeutet das alles? — Ist er das Opfer einer ganzen Räuberbande? — Will man ihn aus dem Wege schaffen und sperren ihn deshalb hier ein?

Er blickt um sich, um einen Weg zur Flucht zu entdecken. Doch das Zimmer besitz nur jene eine Thür, und das einzige nach dem Garten hinausgehende Fenster ist fest geschlossen und außerdem vergittert. Sämtliche Wände, sowie die Decke sind gepolstert und mit dunkelblauem Sammet überzogen. Auf der einen Seite der Decke sind zwei Ventilatoren angebracht, um die Luft rein und frisch zu erhalten.

Der Raum ist komfortabel, ja elegant möblirt. Das Bett, die Chaiselongue, Schrank, Tisch und Stühle — alles vom feinsten Material. Einige gute Kupferstücke hängen an den Wänden; Bücher und Zeitschriften bedecken den Tisch.

Walters Blut geräth mehr und mehr in Wallung. Er rennt im Zimmer auf und ab und tobt und schreit gleich einem Wahnsinnigen.

Nach und nach siet seine Vernunft. Er erkennt, daß alles Toben ihm nichts nützt, daß er vielmehr versuchen muß, seine Ge-

sondere Beachtung verdient die Tatsache, daß der französische Ackerbauminister wie der französische Kriegsminister sich bei dem Kongress durch besondere Delegationen vertreten ließen, welche an den Verhandlungen aktiven regen Antheil nahmen. Herr Dr. Noeßke stellte in der Eröffnungsrede fest, daß die Landwirthe aller Länder den Verhandlungen des Kongresses mit großem Interesse folgten, zudem die Initiative von Frankreich ausgegangen sei, weil er geeignet sei, eine Uebereinstimmung der Meinungen herbeizuführen, wie man die vorliegenden Fragen einer glücklichen Lösung entgegenführen könne. Der Eröffnungsfeier folgte die Konstituierung dreier Sektionen, die ihre Arbeiten auch sofort begannen. Die erste behandelte die Frage der Organisation des Getreideverkaufes, die zweite die Mittel zur Sicherung des Absatzes, die dritte endlich die Erfahrungen des Auslandes in der Organisation des Getreideverkaufes und zolltechnische Fragen.

Die deutsche Vertretung betätigte sich ganz besonders in der dritten Sektion, von welcher auch eine von Herrn Dr. Noeßke eingebrachte Resolution einstimmig zur Annahme gelangte, in welcher der Schwerpunkt der Organisation in dem nationalen Ausbau der Organisation des Getreideverkaufes erblickt wurde, wobei eine permanente internationale Kommission, bestehend aus Delegirten der organisierten Landwirthe der verschiedenen Nationen, besonders werthvolle Dienste leisten würde, indem sie die in den verschiedenen Ländern gemachten Erfahrungen sammelt und damit zur Klärung der Meinungen möglichst beiträgt.

In dieser Richtung sei die Initiative mit Anerkennung zu begrüßen, die Herr Prof. Anshand in Freiburg in der Schweiz ergriffen hat durch Gründung eines internationalen Bureaus zur besseren Regulierung der Getreidepreise und Herausgabe einer internationalen Monatschrift zu diesem Zwecke.

Es ist selbstverständlich im Rahmen dieses kurzen Berichtes ausgeschlossen, auf die vielfachen interessanten rednerischen Aus-

gaben zu sammeln, um sich aus dieser entsetzlichen Lage zu befreien.

Doch er ist kaum eines ruhigen Gedankens fähig. Ihm ist, als wenn alles in seinem Hirn herumwirbelt. Sein Kopf schmerzt, seine Schläfen hämmern! Jeder Nerv an seinem Körper vibriert.

Plötzlich fühlt er, wie ein eigenthümlicher, ihm unverständlicher Einfluß auf ihn wirkt, wie eine unerklärliche Macht von ihm Besitz ergreift. Eine wohlthunende Ruhe senkt sich auf ihn hernieder.

Er blickt noch einmal um sich.

Da bemerkt er in der Wand ihm gegenüber ein Loch von der Größe einer Theekasse. Durch dieses Loch glänzen ihm zwei menschliche Augen unüberwandt an.

Er versucht, wegzusehen — vergebens. Sein Blick hängt wie gebannt an jenen Augen.

Eine Mattigkeit überfällt ihn, die sich binnen kurzem zur Erschöpfung steigert. Das Bewußtsein seines traurigen Schicksals, jeder klare Gedanke schwindet hin — er fühlt nur eine unüberwindliche Müdigkeit.

Noch einmal versucht er es, dem Einflusse jener magnetischen Augen zu widerstehen. Starr blickt er hin. Dann bewegt er sich unwillkürlich langsam nach rückwärts — bis hin zu der Chaiselongue.

Mit einem Senfzer sinkt er darauf nieder; seine Augenlider schließen sich.

Schon nach wenigen Minuten schläft er fest und tief.

V.

Für Uda Garrison sind die ersten Tage nach dem Tode ihres Onkels eine geradezu schreckliche Zeit. Sie glaubt, dieselbe nicht überleben zu können. Sie giebt sich so völlig ihrem Schmerze hin, daß ihre Gesundheit darunter zu leiden beginnt.

führungen einzugehen, das Wesentliche der sonst noch gefaßten Beschlüsse soll aber hier wie folgt zusammengefaßt werden:

Die Feststellung der Tageskurse auf den verschiedenen Börsen und Märkten Frankreichs soll durch eine Kommission erfolgen, der ein Vertreter der Landwirtschaft, ein Vertreter des Handels und ein Vertreter der Konsumenten angehören; daß zu Händen dieser Kommission die Deklarationspflicht für alle Verkäufe eingeführt werde, worüber alsdann im Amtsblatte eine ordentliche Veröffentlichung erfolge.

Die Ausschreibungen der Militärverwaltung auf Getreidelieferung soll unter thunlichster Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und der kleinen Landwirthe in regelmäßigen kleineren Zeiträumen unter spezieller Bezeichnung der Typen erfolgen. Die Resultate dieser Ausschreibungen sollen dann sofort nach Abschluß der Geschäfte im Amtsblatt und in der Landesstatistik veröffentlicht werden.

Unter ausdrücklicher Anerkennung der vielen Mängel an den Getreidebörsen wird eine durchgreifende Börsenreform empfohlen, wobei insbesondere die Aufhebung der Blancotermingeschäfte unter Einführung bestimmter Strafbestimmungen einzuschließen wäre. Die Unklarheit von Differenzforderungen aus reinen Spielgeschäften wird grundsätzlich anerkannt. Bei diesen Bestimmungen haben die Erfahrungen, die mit dem deutschen Börsengesetz gemacht und von den Vertretern des Bundes der Landwirthe entwickelt wurden, ganz besondere Beachtung gefunden.

Hinsichtlich des Getreideverkaufes wurde beschlossen, daß er unter Mitwirkung aller bestehenden landwirtschaftlichen Vereine in genossenschaftlicher Weise organisiert werden solle, dergestalt, daß entweder der Verkauf erfolge unter Gewährung von Voranschüssen mit späterer Abrechnung unter Zugrundelegung eines gleichen Jahrespreises für alle Mitglieder oder Ankauf zu festem Tagespreis auf Rechnung und Gefahr der Genossenschaft oder endlich in Kommission auf Rechnung und Gefahr des betreffenden

Mit Ausnahme der alten Hanshäterin und der Dienerschaft ist William Douglas ihre einzige Gesellschaft gewesen. Beide haben nur für und ineinander gelebt.

Uda war stets ein lebhaftes Kind, außer gewöhnlich vorgeschritten für ihr Alter. Vielleicht hat sich ihre natürliche Begabung unter der verständigen Leitung ihres hochgebildeten Onkels um so glänzender entwickelt. Stets hat er sich für ihre kindlichen Vergnügungen interessiert und in ihre empfängliche Seele all jene Samentörner gelegt, von welchen er dachte, daß sie später zur herrlichsten Blüte aufgehen würden. Doch hat dieses beständige Zusammensein mit dem viel älteren Manne sie auch tief denken gelehrt und sie über ihre Jahre hinaus reif und verständig gemacht.

William Douglas' Heim, ihr Heim, war ihr bisher als das Paradies auf Erden erschienen.

Aber mit dem Dunkel ist für sie jedes Glück aus dem Hause gewichen. Das Bewußtsein ihres Reichthums befriedigt sie nicht, sie denkt kaum daran, daß sie jetzt über eine Million ihr eigen nennt.

Zwei Wochen sind vergangen, seit William Douglas draußen in die kühle Erde gebettet wurde. In seinem Hause geht Alles anscheinend seinen gewohnten Gang weiter. Die alte Hanshäterin giebt sich die größte Mühe, Uda aus ihrer Gleichgültigkeit, ihrem Schmerze herauszureißen. — Vergebens.

Einmal hat Lotty March sie besucht; doch erschien auch sie ernst und gedrückt. Dann war sie nicht wiedergekommen, und Uda verlangte auch nach Niemandem.

Ein einziger Mensch hätte sie aufheitern, ihr die Trauer erleichtern, helfen können — Walter Alsen.

Doch er blieb fern; er hatte ihr nicht

Mitgliedes der Organisation. Der Dank von Kornhäufern wird warm empfohlen.

Der letztgenannte Beschluß war wesentlich beeinflusst worden durch den Artikel des Bundesvorsitzenden Dr. Noeßke unter dem Titel: „Grundsätze für die landwirtschaftliche Getreideverkaufsorganisation“, der in der „Deutschen Tageszeitung“ Nr. 287 vom 22. Juni d. J. veröffentlicht und in französischer Uebersetzung vorlag.

Schließlich wurde noch mit knapper Majorität beschlossen, daß bei der Ausfuhr von Weizen aus Frankreich eine Rückvergütung von 5 Franks pro 100 Kilo (der Einfuhrzoll ist bekanntlich 7 Franks pro 100 Kilo) gewährt werden soll, bei Wehl unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rendements. Es war selbstverständlich, daß sich die auswärtigen Delegirten bei Fragen der rein nationalen Gesetzgebung der Abstimmung enthielten. Zum weiteren Studium all dieser Fragen wurde die Konstituierung auch einer nationalen permanenten Kommission beschlossen.

In der feierlichen Schlußsitzung hob der Präsident Baron de Courcel mit ganz besonderer Betonung hervor, in welcher elastanter Weise im Verlaufe der Verhandlungen die Gleichartigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse in Deutschland und Frankreich hervorgetreten sei; das Zusammenarbeiten dieser beiden Völker könne daher gegenseitig nur zum größten Vortheile gereichen. Die auswärtigen Delegirten des Kongresses dürften daher auch für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß sie zu der Erkenntnis eines Bedürfnisses zu einer gegenseitigen Verständigung wesentlich beigetragen haben.

Herr Dr. Noeßke dankte namens der auswärtigen Vertreter für die gastfreundliche Aufnahme und die erforderlichen Bemühungen im Interesse einer Zurückgewinnung der Produktivität der landwirtschaftlichen Arbeit. (Dtsche. Tsgztg.)

Politische Tageschau.

Bei dem Festmahle, welches die amerikanische Kolonie in Leipzig zur Feier des Un-

einmal, wie die anderen alle, schriftlich sein Beileid und seine Sympathien ausgedrückt.

Wenn jemals ein anderer Gedanke wie der an den theuren Todten in ihr aufdämmerte, so war es Schmerz und Trauer über die unbegreifliche Vernachlässigung des Mannes, der ihr so oft Beweise seiner Neigung gegeben und dem auch ihr Herz bekommen hatte, warm entgegenzuschlagen.

Wieder sitzt sie auf ihrem Stuhl am Fenster, ihrem gewohnten Plage, und grübelt — grübelt über die beiden Wesen, die ihr auf der Welt allein theuer waren, und die nun beide für sie verloren sein sollen.

Da wird ihr Advokat Milner gemeldet. Er sieht so ernst aus, daß sie für einen Moment aus ihrer Gleichgültigkeit erwacht und ihn theilnehmend fragt, ob er krank sei.

„Nein, Fräulein Uda,“ entgegnete er düster; „aber mich quält ein Kummer.“ Sie erhebt die thränenumflorten Augen zu ihm.

„Kummer?“ wiederholt sie mit einem schmerzlichen Lächeln. „Kummer und Trübsal sind schwerer zu ertragen, als Krankheit — ich weiß es wohl.“

Bekümmert schaut Herr Milner sie an. „Mein armes Kind, Ihre Worte erschweren meine Botschaft für Sie!“

„Mir — eine üble Botschaft?“ fragt sie ungläubig. „Nach Onkel Williams Tode kann mir nichts Uebles mehr widerfahren.“ Ihr Ton ist heftig, fast leidenschaftlich.

„Es giebt noch andere Verluste, wie den eines geliebten Wesens,“ bemerkt Herr Milner zögernd.

„Wie meinen Sie —“

„Zum Beispiel der Verlust eines Vermögens.“

Sie hebt Uda erstaunt den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

abhängigkeitstages veranstaltete, hielt der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin, White, eine Rede, in welcher er auf die Friedensliebe des Präsidenten Mac Kinley im allgemeinen, sowie im besonderen auf das Bestreben desselben hinwies, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland auf das freundschaftlichste zu gestalten. Von Anfang bis jetzt hätten die Anweisungen, die ihm (Redner) von der gegenwärtigen Regierung zugegangen seien, darauf hingeeilt, jeden Unfrieden im Reime zu unterdrücken, jeden Keim des Friedens weiter zu entwickeln. Man habe in Washington gefühlt, und das mit Recht, daß, was auch immer für Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auftreten mögen, doch das Rechte zur richtigen Zeit geschehen würde, und daß es von größter Bedeutung sei, die beiden Völker in den guten Beziehungen zu erhalten, die traditionell gewesen sind seit dem Entstehen der amerikanischen Staatsverfassung. Man fühle, daß deshalb jede zwischen beiden Ländern auftretende Frage leidenschaftslos erörtert werden müßte. Und diese freundliche Gesinnung der Regierung Mac Kinleys gegenüber der deutschen Regierung beschränkte sich nicht auf die Nebenbuhlerschaft in Handel und Gewerbe. Verschiedene andere Fragen traten auf, z. B. die samoanische Frage, die ihrer Zeit so drohend war und doch jetzt vergessen ist. In dieser ganzen Frage habe Mac Kinley ein freundliches Gefühl gegen Deutschland gezeigt, das alle Feindseligkeit entwarfne.

Offiziös wird geschrieben: Der vom Reichstage neuerdings gefaßte Beschluß zugunsten der Gewähr von Anwesenheitsgeldern an Reichstagsabgeordnete bildet zur Zeit den Anlaß zu einem Meinungsaustrausch der verbündeten Regierungen untereinander. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist das Ergebnis der Verhandlungen mit Sicherheit noch nicht abzusehen, doch befestigt sich die Erwartung, daß dem Reichstage schließlich eine Vorlage im Sinne seiner Wunsch-Rundgebung gemacht werden wird. Dabei wird aber gleich betont, daß in der nächsten Session eine solche Vorlage keinesfalls eingebracht werden würde. Vielmehr soll dies, wenn überhaupt, dann frühestens im Winter 1901/2 der Fall sein. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß der Reichstag erst in seiner letzten Session damit befaßt werden soll, für den nächsten Reichstag und überhaupt für die künftigen gesetzgebenden Körper die Anwesenheitsgelde zu bemessen und gesetzlich zu regeln.

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, steht der Erlaß einer Wäckererordnung für das Reich bevor, die sich an die von mehreren einzelstaatlichen Regierungen erlassenen Verordnungen anlehnt und u. a. genaue Vorschriften über die Lagerungen des Mehles enthält. So soll das freie Lagern von Mehl auf Mehlböden gänzlich verboten werden.

Ein Gesekenthwurf zur Regelung des privaten Versicherungsrechts, dem der Bundesrath bereits zugestimmt hat, wird, wie die „Berliner Pol. Nachrichten“ annehmen, dem Reichstage schon zu Beginn der nächsten Reichstagsession zugehen.

Aus Oesterreich ausgewiesen ist der deutsche Pastor Karl Bräunlich aus Weßdorf in Thüringen, der die letzten Tage in mehreren Volksversammlungen in Brünn und einigen deutschen Städten Nordmährens über die „Los von Rom“-Bewegung gesprochen hatte. Bräunlich wurde mit dem Schnellzuge aus Brünn über die preussische Grenze befördert.

Im Sipidoprozesse zu Brüssel forderte der Staatsanwalt die Verurtheilung der Angeklagten, die von anarchistischen Theorien erfüllt seien. Der Verteidiger Sipidos, Henry, suchte zu widerlegen, daß der Angeklagte anarchistische Ideen verfolgte und betonte, daß Sipido zu klein von Gestalt sei, als daß er den Prinzen von Wales hätte treffen können, er habe nur in die Luft geschossen.

In Paris hat am Mittwoch die Enthüllung des Standbildes Lafayette's stattgefunden, welches die Jünglinge der Schulen der Vereinigten Staaten von Amerika Frankreich dargebracht haben. Der amerikanische Vorkämpfer Porter hieß den Präsidenten Loubet willkommen und übergab ihm das Denkmal. In seiner Ansprache wies Porter auf den Dank hin, welchen die Vereinigten Staaten Lafayette und seinen Gefährten gegenüber empfänden. Loubet sprach in seiner Erwiderung den Vereinigten Staaten im Namen Frankreichs seinen Dank und die Hoffnung aus, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern andauern würden. Der

amerikanische Erzbischof Ireland pries die Vorzüge Frankreichs.

Mit Portugal unterhandelt die Chartered Company zwecks Ankaufs der Provinz Mozambique und des Hafensplazes Beira.

In Kobenhagen haben in fünf Gewerben die Arbeiter die Arbeit niederggelegt. Die Zahl der Streikenden beträgt gegen 4000.

Der Vereinbarung vom vorigen Dezember gemäß ist nun die Frage wegen Entschädigung der Personen die in den Kämpfen auf Samoa Anfang 1899 geschädigt worden sind, dem Könige von Schweden übergeben, der das Schiedsrichteramt übernommen hat. Das betreffende Material ist bereits nach Stockholm abgefandt worden.

Die Abgesandten der südafrikanischen Freistaaten, Fischer, Wolmarans und Wessel sind aus Amerika in Havre eingetroffen und nach Paris abgereist.

Die Bemühungen der in Kumassi (Goldküste) von den aufständischen Ashantis eingeschlossenen englischen Besatzung, aus ihrer sehr gefährdeten Lage zu entkommen, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Auch der letzte Versuch, durch einen Ausfall aus der Stadt die Verbindung mit den englischen Aufentruppen herzustellen, ist mißlungen. Dem Gouverneur soll es allerdings gelungen sein, aus Kumassi zu entkommen. Wie aus London telegraphirt wird, meldet Oberst Willcox, der Befehlshaber der Entschärfungstruppe für Kumassi, aus Fumju: Eingeborene Läufer berichten, der Gouverneur der Goldküste habe Kumassi verlassen und sei in Ewanta, 20 Meilen südwestlich von Kumassi, eingetroffen, um nach Cape Coast Castle weiter zu marschieren. Bei dem Ausfall aus Kumassi seien viele gefallen. Der Gouverneur habe ein Detachement in der Garnison Kumassi zurückgelassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli 1900.

Ein Telegramm aus Brunsbüttelkoog vom 5. d. Mts. vormittags meldet, Se. Majestät der Kaiser habe die Nacht bei Brunsbüttel zugebracht und bleibe den heutigen Tag über zur Besichtigung des Schnellbampfers „Deutschland“ hier und beabsichtigt morgen in Kiel einzutreffen. — Aus Cuxhaven wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser traf gegen 11 Uhr vormittags an Bord der „Deutschland“ ein, von den Vertretern der Hamburg-Amerika-Linie und vielen Hundert Passagieren, darunter Admiral Hollmann, der als Passagier die Fahrt nach England mitmachte, jubelnd begrüßt. Der Kaiser hatte bereits vom „Sleipner“ aus die „Deutschland“ eingehend besichtigt. Von den Forts donnerten Salutsschüsse, als der Kaiser in der Uniform des Yachtclubs unter den Hurrahrufen der Schiffemannschaft mit Begleitung das Schiff betrat, geführt vom Kapitän der „Deutschland“, Albers, und den Herrn Tietgens und Ballin. Der Kaiser besichtigte das Schiff in allen seinen Theilen und sprach wiederholt seine Anerkennung aus. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser einen Zimbis in der Schiffskaüte und verließ unter den Hurrahrufen der Menge das Schiff.

Die Nachricht, daß Finanzminister v. Miquel infolge Unwohlseins genöthigt sei, seine Urlaubsreise aufzuschieben, wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unbegründet bezeichnet.

Die Wirren in China.

Katastrophe in Peking?

So scheint sich denn das furchtbare Schicksal der Europäer in der Hauptstadt des Himmlischen Reiches erfüllt zu haben. Hunderte von kostbaren Menschenleben sind, wie es scheint, der Wuth eines aufgekehten Volkes zum Opfer gefallen. Mit Schauern und Entsetzen wendet sich die gestittete Welt von diesem ungeheuerlichen Blutbade ab, dessen Frevelt hat zum Himmel schreit, wie kann ein anderes, von Menschen begangenes Verbrechen zuvor. Die Kunde von dieser schrecklichen Katastrophe wird durch folgendes, schon gestern kurz gemeldetes Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Shanghai, 5. Juli, verbreitet: Es wird gemeldet, daß drei bei Fremden in Peking bedienstete Chinesen aus der Hauptstadt entkommen sind und berichten, alle Fremden, 1000 an der Zahl, einschließlich 400 Soldaten und 100 chinesischen Zollbeamten, Frauen und Kinder, hielten in der englischen Gesandtschaft aus, bis die Munition und die Lebensmittel ausgegangen waren. Die Gesandtschaft sei niedergebrannt und alle Fremden seien getödtet. Es heißt auch, der Kaiser Kuangsi und die Kaiserin Wittve seien getödtet. — Noch handelt es sich zu-

nächst um eine unbeglaubigte, durch Chinesen verbreitete Nachricht. Aber selbst, wenn diese den Thatfachen vorauseilen sollte — es ist keine Hoffnung mehr für die armen Männer und Frauen, die, von jeder Verbindung mit der Außenwelt, von den nicht allzuweit entfernten Truppen ihrer Nationen abgeschnitten, in diesem entsetzlichen Kampfe bis zu Ende aushalten müssen, den sicheren Tod vor Augen. Die internationalen Truppenführer, die ihre Brüder und Schwestern so einem schrecklichen Schicksal überlassen müssen, haben sich zunächst noch ihrer eigenen Haut zu wehren. Auch ihre Lage ist eine verzweifelte, denn die chinesische Uebermacht, mit der sie zu rechnen haben, läßt einen nachhaltigen Erfolg fürs erste nahezu als ausgeschlossen erscheinen. Es liegen darüber folgende Meldungen aus London vor: Die vereinigten Truppen haben zwar am 30. Juni die Chinesenstadt von Tientsin, von deren Zitadelle ein verderbliches Feuer auf die Fremdeniederlassung unterhalten wurde, nach sechsstündigem Kampfe nachmittags 2 Uhr genommen. Inzwischen aber hat sich die Lage in Tientsin durch das Anrücken großer chinesischer Verstärkungen wieder sehr verschlimmert. Während die Gesamtzahl der konzentrationstüchtigen fremden Truppen etwa 20 000 Mann beträgt, beherrschen nicht nur etwa 140 000 Mann den Weg von Tientsin bis Peking, es steht auch ein Angriff von 90 000 Mann unter General Nieh auf Tientsin bevor. Außerhalb der Stadt werden bereits Geschütze hinter Schanzwerken montirt, es soll ein neues Bombardement erfolgen. Für den Fall, daß Tientsin preisgegeben werden muß, tauchen sogar bereits Zweifel auf, ob Taku zu halten sein wird, besonders weil es an der nöthigen Ergänzung für Munition fehlt, bis neue Transporte anlangen. Nach einem Telegramm aus Tschijin ist Weihaiwei unter Kriegsrecht gestellt worden. Die englische Garnison verstärkt die Schanzen. Der Direktor der Shantung-Eisenbahnen Schmidt telegraphirt nach Shanghai, daß die Fremden, die bei Fangtse von Bogern umzingelt wurden, diesen Ort unter chinesischer militärischer Bedeckung verlassen und, 35 an der Zahl, in Kiantchou eingetroffen sind, nachdem sie unterwegs wiederholt Angriffen ausgesetzt waren. Obgleich lokale Unruhen im Innern von Shantung hier und da vorkommen, ist, dem „Daily Mail“-Korrespondenten in Shanghai zufolge, die Fremdeniederlassung von Kiantchou unter dem Schutze der deutschen Besatzungen durchaus sicher; auch ein „Daily News“-Telegramm aus Tjintan meldet, der Ort sei sicher.

Das Personal der deutschen Gesandtschaft in Peking besteht, abgesehen von der Wittve des ermordeten Gesandten Freiherrn von Ketteler, aus dem ersten Sekretär von Vellow-Saleske, dem zweiten Sekretär von Bergen, dem zur Gesandtschaft kommandirten Lieutenant à la suite des Dragonerregiments König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8 v. Voesch, dem zweiten Dolmetscher Cordes (er ist vor kurzem vom Urlaub nach Peking zurückgekehrt und bei dem Angriff auf Herrn v. Ketteler verwundet worden), dem Stabsarzt Dr. Welde, dem als Hilfschreiber kommandirten Seefeldwebel Koch vom Gouvernment in Kiantchou, dem Kanzleischreiber Pifremont, dem Amtsdieners Hummel und dem Dolmetscher-Eleven Dr. Herklinghaus. Der erste Dolmetscher Freiherr v. d. Golt hat am 2. April einen Urlaub angetreten, der neuernannte Legationskanzlist Dobrifow ist noch unterwegs und wird nach Berlin zurückberufen werden. Das Detachement, das am 3. Juni zum Schutze der Gesandtschaft in Peking eingetroffen ist, besteht aus einem Offizier und 50 Mann von dem in Kiantchou stationirten Seebataillon.

Die Zahl der Gesandtschaftsmitglieder und Ausländer in Peking ist auf etwa 250 Köpfe anzusehen, die Schutzwachen belaufen sich zusammen auf 430 Mann, nämlich 50 Deutsche, 79 Engländer, 75 Russen, 58 Amerikaner, 40 Italiener 30 Oesterreicher und 23 Japaner. Die britische Gesandtschaft ist mit 12 europäischen Personen und etwa 20 Dolmetscher-Eleven die zahlreichste; das deutsche Gesandtschaftspersonal zählt 9, das russische 12, das französische 8, das amerikanische 4 Köpfe. Das College oder die Universität Peking zählt 10 Professoren, alle Briten. Sir Robert Hart hat für die Verwaltung der Seezölle ein Personal von 25 Köpfen.

Die englische Gesandtschaft in Peking, in welche alle Ausländer, einschließlich der Mitglieder der Gesandtschaften sich geflüchtet haben, liegt einige Hundert Meter abseits der sogenannten Gesandtschaftstraße an einer Straße, die senkrecht auf die letztere stößt und von einem Kanal durchzogen wird. Die englische Gesandtschaft, früher die Wohnung eines Mandchu-Prinzen, ist nach der „Allg.

Ztg.“ bei weitem das größte aller Gesandtschaftsgebäude in Peking; der Grund und Boden mit den darauf stehenden Säulern, die inzwischen europäisch ausgebaut wurden, mag etwa 60 Ar umfassen. Ihre Rückseite stößt auf einen freien Platz, den mongolischen Markt. Wahrscheinlich waren die Gesandten und ihre Schutztruppen, verstärkt durch die übrigen in Peking ansässigen Ausländer, in der Lage, sich gegen Boger wie Soldaten so lange zu halten, als sie über Munition und Mundvorrath verfügten.

Aus London, 4. Juli, wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet: Das Leben des diplomatischen Korps in Peking, dessen furchtbares Schicksal in diesen Tagen die ganze zivilisirte Welt in athemloser Spannung festhält, galt sonst in internationalen diplomatischen Kreisen als ganz besonders reizvoll und abwechslungsreich, hauptsächlich vermöge der Anwesenheit einer großen Anzahl lebenswürdiger junger Frauen und Mädchen. Unter den Damen der Fremdenkolonie und der Gesandtschaftsmitglieder, die jetzt mit ihren Männern, Vätern und Brüdern zusammen einem entsetzlichen Geschick zu trohen haben, oder ihm vielleicht schon anheimgefallen sind, werden folgende genannt: Frau General von Hamnefen, Frau v. Ketteler, zwei Fräulein Detring, die Gemahlinnen der englischen und französischen Gesandten Lady Macdonald und Madame Bichon, Baronin Anthouard, Miß Armstrong, die Marchesa Salvago Raggi, Frau Knobel von der holländischen Gesandtschaft, Frau und Fräulein von Giers und Miß Denby.

Dem ermordeten deutschen Gesandten in Peking, Freiherrn von Ketteler, widmet das Offizierkorps des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 in Karlsruhe folgenden ehrenden Nachruf: Die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Herrn Freiherrn von Ketteler, hat das Offizierkorps mit besonders tiefer Theilnahme und Trauer erfüllt. In treuester Anhänglichkeit hielt der Verstorbene die Beziehungen zu seinem früheren Regiment aufrecht, in dessen Offizierkorps er von 1874 bis 1878 seine militärische Erziehung empfing. Dem Stolz über die Laufbahn seines ehemaligen Kameraden fügt das Offizierkorps bei dem heldenmüthigen Ende desselben den unbergänglichen Lorbeer dankbaren und ehrenden Gedächtnisses hinzu. Karlsruhe, den 3. Juli 1900. Im Namen des Offizierkorps des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109. von Fern, Oberst und Regimentskommandeur. — Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht über die Ermordung hat das Answärtige Amt den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Staatsminister Freiherrn von der Recke, beauftragt, die Trauernachricht der in München lebenden Mutter des Verstorbenen, Baronin Ketteler, mitzutheilen. Um den Ermordeten trauern, wie der „Börsen-Courier“ berichtet, außer der seit der Geburt dieses Sohnes verwitweten Mutter, geborenen v. Urd, noch zwei Schwestern, von denen Freiin Anna Stiftsdame von Gejeke und Freiin Marie Varmherzige Schwester im Orden des heiligen Franciscus zu Nachen ist. Ein Vetter des Verstorbenen war mit Gräfin Elisabeth Schaffgotsch-Godulla vermählt, die nach dem früh erfolgten Tode dieses Gemahls sich mit dem Grafen Korff, genannt Schraiffing-Klossenbrock, wieder verheirathete. Die Familie ist streng katholisch. Ein Onkel des verstorbenen Gesandten war bekanntlich Bischof von Ketteler zu Mainz.

Von der Newyorker Presse wird die entschiedene Sprache des Kaisers Wilhelm bei der Truppenbesichtigung in Wilhelmshaven günstig beurtheilt. Die „Newyork Times“ schreibt, die Rede sei keine offizielle Darlegung der deutschen Politik, sondern die Aeußerung eines Redners, der als impulsiv, ritterlich und sympathisch bekannt sei. Das Wort „Rache“ würde zweifellos in einer sorgfältigen amtlichen Erklärung fortgelassen sein, doch werde Niemand dem Kaiser weniger gethan sein, weil er das Wort in seiner Abschiedsrede gebraucht habe. Der Kaiser habe selbst in der höchsten Entschlossenheit den Krieg verkündet und erkläre sich positiv gegen eine Theilung Chinas. Dies sei ein viele Hoffnung gebender Umstand. Auch die Ermahnungen, mit den Anderen gute Kameradschaft zu halten, zeugten von feinstem Takte. Die Mahnung, daß der Kampf für die Zivilisation gekämpft werde, sei tief bewegend und anfeuernd und werde in der ganzen Welt Widerhall erwecken. Der Feldzug im Geiste des Kaisers geführt, werde dem erklärten Ziele würdig sein. Die „Newyork Tribune“ erklärt, unzweifelhaft stimme die Welt dem Nachruf des Kaisers zu; doch dürfe die Rache nicht die Vernunft entthronen, indem China in eine Anarchie verwandelt werde; dies würde eine der Zivilisation unwürdige Rache sein. Die Rache dürfe sich nur gegen die Kaiserin und ihre Leute, gegen die Tartarenherrschaft

richten, nicht gegen das chinesische Volk. Newyork Herald" verweist auf die von ihm gemeldete amtliche Erklärung, wonach die Vereinigten Staaten nicht im Kriege mit China leben und betont, daß England eine ähnliche Haltung einnehme und meint, der Deutsche Kaiser habe, obgleich er das Wort "Krieg" gebrauche, namentlich gesagt, daß die deutsche Flagge vereint mit den Flaggen der anderen Mächte auf den Wällen Pekings wehen müsse. Die Stellung Deutschlands sei daher dieselbe wie die der Vereinigten Staaten. Die "World" sagt, des Kaisers Worte seien keine leere Drohung. Wenn die Pekingischen Berichte zutreffen, sei es eine Pflicht Amerikas, mitzuwirken, um die Mörder zu bestrafen und China zu zwingen, sich der Zivilisation zu fügen. Wenn hingegen etwas gefehlt sollte zur Rache durch Untersuchung und Befreiung Chinas, so müßten die Vereinigten Staaten das den europäischen Mächten und Japan überlassen.

Das erste Linienschiffgeschwader ist Donnerstag Mittag von Danzig im Räder Hafen eingetroffen. Es hat den Befehl, in 24 Stunden sich nach Wilhelmshaven marschbereit zu halten und sofort mit der kriegsmäßigen Einnahme von Kohlen und Munition zu beginnen. Jedes Schiff der ersten Division soll 150 Mann von der zweiten Division an Bord nehmen. Letztere wird durch zur Übung eingezogene Reservisten vervollständigt. Zur Verstärkung des Geschwaders sollen sämtliche geeignete siebenjährige Schiffsjungen sowie Leichtmatrosen zu Matrosen befördert werden. — Auch die "Niobe" geht nach China; sie hat Donnerstag früh beschleunigt ihre Probefahrten angetreten. — Als Befehl für den nach China bestimmten Kreuzer "Nymphe" ist der Matrosenbestand des Schulschiffes "Nixe" anzuordnen. Die Schiffsjungen der "Nixe" geben auf die übrigen Schulschiffe über. Eine Einberufung der Reservisten der Marine ist nicht in Aussicht genommen.

Der Vorstand des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien hat in Anbetracht der zunehmenden chinesischen Wirren die Entscheidung von Pflegerinnen in das neue Gouvernements-Lazareth von Tsingtan (Kiautschow) beschlossen, sobald das Reichsmarineamt solche verlangt.

Die Lage in China ist ein wesentliches gleich geblieben. Umfangreichere Operationen werden erst nach dem Eintreffen der verschiedenen Expeditionskorps möglich sein.

Dem "Lokal-Anzeiger" wird aus London gemeldet, aus Shanghai sei vom 4. Juli die Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser von China am 19. Juni sich mit Opium vergiftet habe; auch die Kaiserin-Witwe habe einen Selbstmordversuch gemacht und sei wahnsinnig geworden.

Provinzialnachrichten.

e. Preußen, 5. Juli. (Die feierliche Einweihung des evangelischen Briefkafertinars in Dombowlonka) findet am 10. Juli in Gegenwart des Präbiteren des evangelischen Oberkirchenraths Herrn Dr. Warthmann und des Herrn General-Superintendenten D. Böbkin statt.

r. Culum, 5. Juli. Als Einleitung für den vom 7.—9. Juli hier stattfindenden 20. weipreussischen Feuerwehrtag fand gestern, am Gründungsstunde der hiesigen Wehr, eine Ergründung der verstorbenen Kameraden und des Gründers, Herrn Rentier Ewe, durch Niederlegen von Kränzen auf den Gräbern derselben statt. Ein imposanter Fackelzug bewegte sich am Abend durch die Straßen der Stadt. Vor dem Hause des Kommandeurs wurde Salut gemacht und demselben ein Ständchen gebracht. Vor dem Rathhause wurden die Fackeln zusammengeführt. Dortselbst beglückwünschte im Namen der Stadt Herr Bürgermeister Steinberg die Wehr zu dem Ehrentage und brachte ein von der zahlreich anwesenden Wehr befeuert aufgenommenes "Gut Wehr" aus. Herr Kommandeur Hillenberg dankte mit einem "Gut Wehr" auf die Stadt Culm. Während die Fackeltabelle konzertirte, wurde von den Tönen des Rathhauses ein Feuerwerk abgebrannt. Darauf vereinigten sich die Mitglieder der Wehr, sowie zahlreiche Gäste, u. a. die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, sowie die Vorsitzenden der Vereine, die Culmer Viedertafel vollständig, in der "Deutschen Reichshalle" an einem Kommerz. Verschiedene Toaste wurden ausgebracht und von der Liedertafel mehrere Gesänge vorgetragen. Für die Wehr gehören der Wehr seit Gründung derselben 25 Jahre aktiv an. Es sind dieses die Herren Kommandeur Dillenberg, Kaufmann Max Fischer, Stadt. Wasserwerksverwalter Leopold, Böttchermesser Haack und Tischlermeister Sommerfeld. Diefelben wurden besonders geehrt. Herr Bürgermeister Steinberg überreichte denselben ein von der Stadt verliehenes, auf dem linken Oberarm zu tragendes goldenes Dreieck. Die Anmeldungen zu dem Hauptfeste sind ungemein stark. Wehren nicht nur aus fast sämtlichen Städten der Provinz, sondern auch dem Verbände nicht angehörende aus Posen und Westpreußen werden an dem Feste teilnehmen. Die Hergabe von Freiquartieren geschieht in der bereitwilligsten Weise, jedoch werden, da die Anmeldungen zu stark, Massenquartiere eingerichtet werden müssen. Eine ganz besonders große Theilnehmerzahl weisen die Wehren Graudenz — über 30 — Thorn, Schwed, Culmie, Marienwerder, Bobbot, Neiden, Vriesen, Podagatz und Nafel auf. — Die Wehler der Marienmühle in Neuguth, Mesek u. Schulze, haben das dem Getreidehändler Segall gehörige Grundstück in der Graudenzstraße für 55 000 Mark käuflich erworben. — In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, der Schlicher Meisenfabrik, die Zwangs-

vollstreckung betr. der fälligen Pacht für die städt. Kämpen, bis zum 10. August hinauszuschieben, da die Gesellschaft im anderen Falle in Konkurs gerathen würde. Die Gesellschaft arbeitet bereits mit einer Unterbilanz von ca. 150 000 Mark. Drei stille Theilhaber, die Herren Aronsohn-Bromberg, Stolb-Hamburg und Wölke-Hamburg, wollen jedoch eine neue Kommanditgesellschaft bilden und sämtliche Rückstände decken, wenn die Stadt Culm den Pachtvertrag in der bisherigen Weise auf die neue Gesellschaft überträgt. Die Stadtverordneten beschließen die Neuverpachtung, Pacht-Preis 14 600 Mark, die zu stellende Kaution wird jedoch von 3000 auf 15 000 Mark erhöht und Konventionalstrafen für Nichterfüllung der Verpflichtungen beim Bebauen der Flächen festgesetzt. — Nach dem Finalabschluß der Kammerevidenz hat die Stadt in diesem Jahre einen unerwartet hohen Ueberschuß, 22 214 Mark, zu verzeichnen. Das Gesamtvermögen der Stadt beträgt 3 300 000 Mark, die Schulden belaufen sich auf 596 000 Mark. — Von der Höckerbrauerei werden in diesem Stützjahre 3200 Mark, von der Grünwöner Brauerei 700 Mark Biersteuer erhoben werden. — Vom Jahre 1875 bis 1899 führte die Stadt einen Prozeß mit dem Fiskus betreffend das Eigentumsrecht der wegen des langen Prozesses sogenannten "Streitkämpen." Der Prozeß ist Ende vorigen Jahres zugunsten der Stadt entschieden worden und der Fiskus zur Herausgabe der Kämpen an die Stadt verurtheilt. Nimmereich machte die Stadt beim Strombauakt einen Entschädigungsanspruch geltend, der jedoch von der Strombaudirektion mit der Begründung zurückgewiesen wurde, daß, wenn auch der Fiskus zur Herausgabe der Kämpen verurtheilt worden, es damit nicht erwiesen ist, daß der Fiskus die 24 Jahre unberechtigt im Besitze der Kämpen gewesen ist.

Alf. 4. Juli. (Provinzial-Sängertag.) Einen wichtigen Antrag hatten auf dem Sängertage die Königsberger Vereine gestellt. Derselbe ist auch für den Weichselgau-Bund von gewisser Bedeutung, da er darauf hinausläuft, dem Weichselgau der einzelnen Vereine, der in Thorn letzt hin infolge der lokalen Verhältnisse ganz in den Schatten gestellt war, zu größerer Wirkung und Beachtung zu verhelfen. D. Schriftl. Der Antrag der Königsberger Vereine lautet: "Die Provinzial-Sängertage sind in ihrem musikalischen Theile in Zukunft folgendermaßen zu gestalten: Am ersten Festtage finden die Vorträge der Einzelvereine statt, mit Ausnahme derjenigen, die die festgebende Stadt stellt. Gesammtchöre sind zu Anfang und zu Ende des ersten Konzerts, höchstens je zwei einzulegen. Am zweiten Festtage kommen Gesammtchöre zur Aufführung, und zwar soll mindestens die Hälfte derselben aus dem Schatz des deutschen Bundesliederbuchs entnommen werden. Außerdem treten in diesem zweiten Festkonzert die Vereine der festgebenden Stadt mit ihren Einzelvorträgen auf, bzw. solche Vereine, die sich freiwillig für den zweiten Tag melden und von dem Festkomitee hierzu zugelassen werden." Der Antrag wurde nahezu mit Einstimmigkeit angenommen.

Die kaiserliche Ordre über die Entsendung der ersten Division des Hebungsgeschwaders nach China erreicht das Geschwader auf der Fahrt zu den Flottenübungen in der Danziger Bucht auf hoher See und wurde sofort durch Flaggen Signale vom Flaggschiffe aus an alle Schiffe weitergegeben. Die Panzer schwimmten sofort ein und in forzierter Fahrt ging es nach Kiel zurück. Die zur Danziger Panzerreserve-Division gehörenden Panzerfregatten "Mücke" und "Kroboth" werden auf Befehl des Reichsmarineamts am 27. Juli in Dienst gestellt, worauf aus diesen beiden Booten und den bereits in Dienst befindlichen "Storpien" und "Matter" eine Division gebildet wird. Zur Befähigung der beiden erstgenannten Schiffe werden Marinemannschaften der Reserve aus Ost- und Westpreußen eingesetzt, und zwar auf acht Wochen. — Flichtig geworden ist aus Schneidenmühl der 26 Jahre alte Polizeiergeant Fenselau wegen eines vor 2 Jahren begangenen, jetzt durch eine anonyme Anzeige an's Licht gebrachten Vergehens im Amte. Ein Brief des Flichtlings meldet, daß er sich beim Eintreffen des Briefes schon auf hoher See befinden würde. Durch einen erblinden Soldatenofficer hofft er sein Vergehen zu sühnen. — Unter dem Verdachte der schweren Urkundenfälschung und anderer strafbarer Handlungen wurde der technische Eisenbahn-Betriebsinspektor Rudolf Günther in Schneidenmühl in Untersuchungshaft genommen. — Der frühere Bürgermeister Friedrich Rood von Varantein in Pbr., prätere Versicherungsbeamte in Berlin, ist auf Grund des hinter ihm erlassenen Steckbriefes festgenommen worden und wird sich am 11. Juli vor der Strafkammer in Bartenstein wegen Betruges zu verantworten haben. — Das Schwurgericht in Allenstein hat den früheren Wehrer Johann Sabrinna aus Hirschberg wegen verdächtigten Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sabrinna hatte seinen Schwager, den Wehrer Joseph Woyden, der ihm wegen eines für diesen eingetragenen Ungebühres im Wege war, mündlich zu erschließen beabsichtigt und hatte sich dann flichtig im Lande umhergetrieben. Zuletzt hatte er eine Stelle als herrschaftlicher Vereiter inne gehabt.

Kolalnachrichten.

Thorn, 6. Juli 1900.

(Personalien.) Dem Gerichtsvollzieher Varabas in Verent ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Grenzgesetz verliehen. Der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Raethler in Gollub ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrages bei dem Amtsgericht in Flatow bestellt worden. Es sind in gleicher Amtsverpflichtung veretzt worden: die Gerichtsvollzieher Poebel in Neumark an das Amtsgericht in Danzig, Profius in Culm an das Amtsgericht in Neumark, Wittler in Culm an das Amtsgericht in Marienburg, Kuant in Marienburg an das Amtsgericht in Culm, Gärtner in Br.-Friedland an das Amtsgericht in Lautenburg, Wilmel in Lautenburg an das Amtsgericht in Br.-Friedland, Hanmisch in Pusig an das Amtsgericht in Carthaus, Skroki in Carthaus an das Amtsgericht in Pusig, Heberlein in Schwed an das Amtsgericht in Graudenz, Heinrich in Graudenz an das Amtsgericht in Schwed, Hilbrandt in Rosenburg an das Amtsgericht in Strasburg und Schulz in Flatow an das Amtsgericht in Lötan.

Im Kreise Thorn ist der Landwirth Kurt Feldtkeller zu Pleselde zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Babau ernannt.

(Westpreussischer Städtetag.) Für die diesjährige Tagung in Elbing sind endgültig der 27. und 28. August festgesetzt. Die ziemlich umfangreiche Tagesordnung ist in einzelnen Punkten noch nicht festgelegt.

(Silberne Hochzeit.) Herr Buchhalter A. Schwarz in der Fabrik von H. Till hat mit seiner Gattin gestern das Fest der silbernen Hochzeit gefeiert.

(Schwurgericht.) Heute fungirten als Wehrer die Herren Gerichtsaffessor Schulze und Gerichtsaffessor Krehschmar. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsbeamter war Herr Gerichtskleriker Müller. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Maurermeister Hermann Soppart aus Thorn, Landwirth Johann Voehmer aus Thorn, Wehrer Friedrich Dorf aus Borowo, Kaufmann Hugo Laack aus Thorn, Gutsbesitzer Wilhelm Matthiae aus Miesionskowo, Gutsbesitzer Arthur Richter aus Augustinhof, Gutsbesitzer Louis Frohwerk aus Laborowizno, Kreisbaumeister Paul Brennide aus Neumark, Rentier Friedrich Dommer aus Borowo, Rittergutsbesitzer Louis Richter aus Zastocz, Rentier Otto Frohwerk aus Groß-Bacelowo, Kaufmann Karl Walther aus Thorn. Außerdem wurde als Ersatzgeschworener Herr Buchhändler Walter Lambeck aus Thorn angezogen. Zur Verhandlung gelangte die Strafsache gegen den Wehrer Josef Ziolkowski aus Mikolaiten, a. Zt. in Untersuchungshaft, und gegen den Agenten Alexander Lewin aus Neumark, gleichfalls a. Zt. in Untersuchungshaft. Ziolkowski ist des wissentlichen Meineides und der Anstiftung zum Meineide, Lewin der Beihilfe zur Anstiftung des Meineides angeklagt. Als Vertheidiger beider Angeklagten meldete sich Herr Rechtsanwalt Neumann. Die Verhandlung der sehr umfangreichen Sache wird, wie der Vorsitzende, Herr Landgerichts Rath Engel, bekannt gab, das Schwurgericht nicht nur heute, sondern auch morgen vollend beschließen. Ueber das der Anklage zu Grunde liegende Sachverhältnis gab der Herr Vorsitzende vor Eintritt in die Verhandlung folgende Aufklärung: Im Oktober 1897 erhub der Kätchner Josef Szwarzack aus Mikolaiten als gesetzlicher Vertreter des von seiner Tochter Marianna geborenen unehelichen Kindes bei dem königl. Amtsgericht in Neumark Klage gegen den jetzigen Angeklagten Ziolkowski auf Anerkennung der Vaterschaft und auf Zahlung von Alimementen. Ziolkowski bestritt in jenem Prozesse, der Vater des unehelichen Kindes zu sein, und behauptete, daß die Mutter des Kindes eine hochbetagte Person sei, welche mit verheirateten Männern, darunter auch mit dem Wehrer Joseph Anton Thuburz aus Mikolaiten in intimen Beziehungen gestanden habe. Ueber diese letztere Behauptung wurde durch Vernehmung des Thuburz als Zeugen Beweise erhoben. Dieser bestätigte zunächst die Behauptung des Ziolkowski vor dem königl. Amtsgericht in Neumark unendlich und späterhin vor dem Verweisungsgericht in Thorn auch eidlich. Da Thuburz im Verdachte stand, die Unwahrheit ausgesagt und beschworen zu haben, wurde gegen ihn das Verfahren des Meineides eingeleitet, das dem auch mit seiner Beurtheilung zu drei Jahren Zuchthaus endigte. Für Ziolkowski, der übrigens verheiratet und Vater von 7 Kindern ist, wurde in jenem Zivilprozeß dann noch ein Eid normirt, dahin lautend, daß er mit der Marianna Szwarzack einen intimen Verkehr nicht unterhalten habe. Diesen Eid leistete Ziolkowski vor dem königl. Amtsgericht in Neumark zur Verhandlung vom 3. März 1899 ab. Die Anklage behauptet nun, daß Ziolkowski nicht nur diesen Eid wissentlich falsch geleistet, sondern daß er auch Thuburz zur Abgabe des falschen Zeugnisses angestiftet habe und daß ihm der Zweite angeklagte Lewin bei der Anstiftung Beihilfe geleistet habe. Mit Rücksicht darauf, daß bei der Verhandlung Sachen zur Sprache kommen werden, durch welche die Sittlichkeit gefährdet werden könnte, beantragte die Staatsanwaltschaft die Deffektivität anzuschließen. Diefem Antrag gemäß beschloß der Gerichtshof:

(Gesetzliche Verkauf.) Herr Fleischmeister M. Majewski hat die Wurstfabrik des Herrn M. Kuttner in der Schillerstraße käuflich erworben.

(Fahnenfluchtverdacht.) Der aus Delitzsch gebürtige Unteroffizier Karl Memachbar von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 1 in Thorn hat seinen Truppenbefehl ohne Urlaub verlassen. Er wird als fahnenfluchtverdächtig verfolgt.

(Gefunden) zwei Kinder-Strohflöte in der Nähe des Dronberger Thores, Babiere des Hugo Streich im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeifretariat.

Meer, 6. Juli. (Feuer.) Gestern Abend in der achten Stunde brannte das Stallgebäude des Garkaufes zum Schwarzen Adler nieder. Die Thörner Feuerwehre leistete Vöshilfe.

Meer, 6. Juli. (Wittwe.) Der Handelskärtnier W. Walentowitz hat von dem Höfster Wollmeier des Grundstück Nomenstraße Nr. 10 für den Preis von 9000 M. käuflich erworben.

Neueste Nachrichten.

Konig, 6. Juli. In der Nordblache ist nach fünftägigem Verhöre vor dem Untersuchungsrichter der Präparand Speißner verhaftet worden. (Von Sp. ist bekannt, daß er belastende Beteiligungen für eine fälschliche Ehegerichtsakte machte, die er beim Verhöre nicht anreutz erhielt. D. Schriftl.)

Berlin, 6. Juli. (Preussische Klassenlotterie.) Zu der heutigen Vormittags-Ziehung fiel ein Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 89093, ein Gewinn von 3000 M. auf Nr. 132848.

Bremen, 6. Juli. Die "Weber-Zeitung" veröffentlicht ein an eine Bremer Firma gelaugtes Telegramm aus Shanghai: Wir haben allen Grund zu glauben, daß alle Fremden in Peking umgebracht seien. Die Rebellion breitet sich im Norden Chinas aus. Die Fremden in Tientsin werden die Stadt verlassen müssen, da neue chinesische Angriffe erwartet werden. Die Ururhen in Shanghai nehmen zu. Wir sehen jedoch noch keinen Anlaß zur Besorgniß, da die Bizekönig die Befehle der gegenwärtigen Macht haben in Peking

nicht anerkennen. Auf jeden Fall liegen die Dinge sehr ernst.

München, 6. Juli. Nach Meldungen über die Reichstagswahl hat Schlumberger, liberaler Kandidat der vereinigten Parteien 17670 und Gemmel (Sozialdemokrat) 7888 Stimmen erhalten. Ersterer ist somit gewählt.

Brüssel, 5. Juli, abds. (Prozeß Sibido.) Das Schwurgericht sprach Sibido frei und ordnete die Freilassung an. Zugleich wurde in dem Urtheil ausgesprochen, daß die Regierung über Sibido bis zum 21. Lebensjahre des Verjährungsrecht haben solle. Die drei Mitangeklagten wurden in Freiheit gesetzt.

London, 6. Juli. Die hiesigen Blätter melden aus Shanghai: Im Norden von Tientsin erschienen 30 000 Chinesen. Es gelang den russischen und japanischen Truppen, sie zurückzuschlagen, doch werden die Operationen der Truppen durch Mangel an Nahrung und Wasser beeinträchtigt. Täglich treffen starke chinesische Verstärkungen aus der Mandchurie ein.

London, 6. Juli. Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm aus Shanghai haben sich sämtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses dem Bogern angeschlossen.

Masern, 6. Juli. Die Buren machten gestern verzweifelte Versuche, Widsburg wieder zu besetzen. Am Mitternacht fand ein heftiges Gefecht statt, welches stundenlang andauerte.

Washington, 6. Juli. Präsident Mac Kinley richtete an Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm: Die Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des Gesandten Euerer Majestät giebt mir die Veranlassung, Euerer Majestät und der Familie des ermordeten Gesandten mein und des amerikanischen Volkes tiefgefühltes Beileid auszuspochen.

Shanghai, 5. Juli. (Neuermeldung.) Ein Läufer, der Peking am 27. verlassen hat, berichtet, daß die dort befindlichen aufständischen Soldaten sich auf mehr als 100 000 Mann belaufen; es sei ihnen jedoch noch nicht gelungen in die Gesandtschaften einzudringen.

Tsifu 4. Juli. Reuters Bureau meldet: 800 Mann französische Truppen sind gestern hier eingetroffen mit zwei Batterien Feldgeschützen. Die Verbündeten erwarten Verstärkungen, bevor sie einen Vormarsch auf Peking veruchen. Die regnerische Jahreszeit, wo der Transport schwierig ist, fängt an. Auch sind Ueberreichemungen wahrscheinlich. Der Vormarsch dürfte daher bis zum Herbst unmöglich sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Herr. Wartmann in Thorn
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
16. Juli 15. Juli

	216-00	216-00
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten p. Kass.	216-00	216-00
Barchan 8 Tage	215-90	—
Oesterreichische Banknoten	84-40	84-45
Preussische Konfols 3%	86-30	86-25
Preussische Konfols 3 1/2%	94-50	94-90
Preussische Konfols 3 1/2% neul. II.	94-40	94-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	86-00	86-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	94-70	94-75
Wehrer Pfandbr. 3%	82-60	82-60
Wehrer Pfandbr. 3 1/2%	92-25	92-00
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	93-70	93-50
	100-60	101-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	96-90	97-00
L. 1% Anleihe C	25-05	25-10
Italienische Rente 4%	92-00	92-75
Ruman. Rente v. 1894 4%	77-50	77-90
Diskon. Kommandit-Rente	174-50	172-20
Sarpener Bergw.-Aktien	178-30	172-25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	121-40	121-80
Thürner Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: 70er loco	50-20	50-30
Weizen Juli	160-75	160-25
" September	163-75	163-25
" Oktober	164-25	163-75
Roggen Juli	147-75	—
" September	144-50	144-50
" Oktober	144-25	144-25

Wart-Diskon 5% pEt., Lombardzinsfuß 6% pEt.
Privat-Diskon 4% pEt., London, Diskont 3 pEt.
Berlin, 6. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 50,20 M. Umfab 4000 Liter. 50er loco —. — M. Umfab — Liter.

Königsberg, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 2 inländische, 103 russische Waggons.

Hamburg, 5. Juli. Rüböl fill, loco 61. — Raffee fest, Umfab 12 000 Sack. — Petroleum fill, Standard white loco 6,55. Wetter: Regen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Juli 1900. (A. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stadtwitz. Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Neustädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Beck. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Beck.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums. Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche Seidenstraße: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangel.-luth. Kirche in Meer: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.

Evangelische Kirche zu Poggow: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Kollekte für den Bethausbau in Neuhöfnow. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Endemann.

7. Juli: Sonn.-Anfang 3.48 Uhr.
Sonn.-Anfang 8.21 Uhr.
Mond-Anfang 3.27 Uhr.
Mond-Unterg. morgens.

Schuldnerstelle zu besetzen.
Für die neu erbaute Knaben-Mittelschule ist vom 1. Oktober d. J. ab die Stelle eines Schuldners zu besetzen, welcher neben dem eigentlichen Schuldnerdienst und insbesondere der Reinigung von 35 Zimmern, 1 Saal, der vorhandenen Treppen und Korridore, des Hofes und der Aborte, auch die Bedienung der Zentral-Heizungs-Anlage zu besorgen hat und wegen der letzteren Dienstleistung die erforderlichen technischen Kenntnisse besitzen muß.
Die Annahme erfolgt auf Privatdienstvertrag ohne Pensionsberechtigung. Das Einkommen der Stelle besteht in Gehalt pro Jahr 900 Mk., bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung; die Wohnung besteht aus einer einstufigen und zwei zweistufigen Stuben, sowie einer Küche.
Gelegene Personen, insbesondere auch Militäranwärter, werden aufgefordert, ihre Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen, sowie Nachweis über ihre technische Fähigkeit zur Bedienung der Zentral-Heizungs-Anlage bis zum 6. August d. J. bei uns einzureichen.
Thorn den 21. Juni 1900.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Blotterte in Borret und am Wege nach Kompanie belegenen, im Grundbuche von Blotterte, Blatt 52 und Blatt 174, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters Heinrich Bohne in Czernewitz und seiner mitergemeinschaftlichen Ehefrau Ernestine, geb. Bischof eingetragenen Grundstücke, bestehend aus:
a. Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum und Hausgarten,
b. Schweinestall,
c. Wiese und Acker.
— Kätzerhütte —, Nr. 56 bezw. Nr. 42 der Steuerrolle, am **4. September 1900, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.
Das Grundstück Blotterte, Blatt 52, hat einen jährlichen Nutzungswert von 36 Mark und ist 3 Hektar, 81 Ar, 30 Quadratmeter groß; das Grundstück Blotterte, Blatt 174, hat einen Flächeninhalt von 3 Hektar, 83 Ar, 70 Quadratmeter.
Thorn den 26. Juni 1900.
Königliches Amtsgericht.

Sofort zu verkaufen
ist, behufs Auseinanderlegung der Erben, das in **Unislaw** (Bauktion) im Kreise Gilm gelegene, etwa 4 Morgen große
Schmiedegrundstück
(auch für andere Sandwerke passend) mit seinen über 400 Mk. jährliche Miethe einbringenden Arbeiterwohnungen und dem voranschicklich guten Ernteträger an Gerste, Kartoffeln, Gemüße und Obst unter den günstigsten Bedingungen.
Nähere Auskunft erteilt der Wollmeister a. D. **Ernst Janke**, Thorn III, Mellisenstr. 136.

Ein Grundstück
in sehr frequenter Lage der Stadt, für geschäftliche Zwecke vorzüglich geeignet, gut verzinst, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäckerei
zu vermieten eventl. das Haus zu verkaufen.
R. Thomas, Junferstraße.

20 000 Mark
sind sofort gegen sichere Hypothek zu vergeben durch
Benno Richter.

15 000 Mark
auf ein Rittergut hinter der Landschaft, zu 5 % noch auf vier Jahre eingetragen, sind an einen Kapitalisten von gleich oder Juli zu ziehen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

1000 Mark
zu vergeben. Wunsch, Mocker, Mauerstraße 23. Dasselbst Nähmaschine und Fahrrad zu verkaufen.
2-3 Herren finden bei gebildeter Familie in Mocker gute und billige Pension.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Fahrrad
tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
Zahlstraße 22, part. links.
Eine Dezimalwaage, 300 Kilogr. Tragkraft, zu verkaufen.
R. Thomas, Junferstraße.

Jüng. Commis
sucht Stellung als Expedient. Gest. Anerbieten unter **S. 5. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bautechniker
sucht Nebenbeschäft. i. Anf. v. Zeichenplanen. Angebote unter **M. 68** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

1 Zimmerpolier und 1 Maurerpolier
mit Gesellen können sofort bei mir eintreten.
Maurermeister Hinz, Brombergerstr. 46.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge
stellt ein
A. Zielenki, Malermeister, Wäckerstraße 9.

Suche einen tüchtigen Tapezierer
der auch gewandt im Dekorieren ist.
Hugo Krüger, Coppernitsstr. 21.

Tischlergesellen, tüchtig auf Ban, stellt ein. **Hinkler**.

Lehrling
mit entsprechender Schulbildung zum sofortigen oder späteren Eintritt für Kolonialwaren-Geschäft und Komptoir gesucht. Schriftliche Meldungen unter **E. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
sucht **E. Szyminski**.
Gebübe
Hof- u. Tailnarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei **F. v. Szydłowska**, Wäckerstr. 2, II.

Eine tüchtige Haushälterin
gesucht. Schriftliche Meldungen unter **H. I.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Aufwartermädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Schillerstraße 6, 2 Treppen.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag wird gesucht. Meldungen um 9 Uhr abends Thorn, Bergstraße 34, **A. Otto**.

Rambouillet-Vollblutheerde Sängerrau
Hahnsf. Lissomitz, Hr. Thorn.
Abst. siehe Deutsches Herdbuch B. III, p. 128 und B. IV, p. 157.
Die diesjährige
XXXIV. Auktion
über
ca. 40 Ramb.-Vollbl.-Böcke
findet am
Donnerstag, 19. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr,
statt.
Besichtigung der Böcke vormittags 11 Uhr. Die Herde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausbezogen.
Meister.
Wagen bei rechtzeitiger Bestellung auf Bahnhof Dissenitz.

Einige der auf der Bromberger Anstellung prämierte, langhaarige, russische
Windhunde
sind preiswert abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Johannisbeerwein, Apfelwein
empfiehlt
M. Kalkstein v. Osłowski.

Reißener Eber
und
Sauferkel
zur Zucht geeignet, verlässlich in **Knappstaedt bei Calmfsee**.

Zwei Bureauschränke
und architektonische Wandbilder zu verkaufen. **Culmer Chaussee 10**.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,
Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24
empfiehlt

Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den beliebtesten und besten Marken, Chokoladen in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark. Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von erprobtem Geschmack und feinstem Aroma.
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.
Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Nur das Gute bewährt sich!
Zum Anstrich der Fußböden, Möbeln etc.
Schreiber's Metallfussbodenlackfarbe
hergestellt aus reinem Bernstein und reiner Metallfarbe.
Gelb, Gelbbraun, Dunkelbraun, Grau.
Stets frisch! Schnell trocknend! Hochglänzend! Klebfrei! Dauerhaft!

In Qualität und Ausdauer unerreicht.
Jede Hausfrau kann den Anstrich bequem selbst herstellen lassen.
Garantie: Zurücknahme.
4 kg. per Post unter Nachnahme franko Mk. 6,50, 1 kg. Mk. 1,60 ab Fabrik. Bei Mehrentnahme Preisermässigung. Feinste Referenzen.
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anhalt.

Durch langes Krankenlager heruntergekommene Personen
werden mit überraschendem Erfolge in kürzester Frist gekräftigt durch „**Soson**“, das beste aller existierenden Nähr- und Kräftigungsmittel.
Preis:
50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
40 P 70 P 1.60 A 3.—
Kleinige Fabrikanter: **Toril Cle-Aktona**.
Zu haben in Apotheken und Drogegeschäften.

Stricktrumpffabrik und Anstricken.
H. von Slaska, Wändstr. 5, I.
Fertige Schmitte
Prämiiert. Billige Preise.
Neueste Façons, Tunika, Falton-Glatte, Röcke, Schmal-Tailen, Blousen, Tailen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportkleider, Mädchen-, Knaben-, Anzüge, Jackets, Capes, Mäntel etc.
Man bestelle das neueste reichhaltige Modanalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modeseitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.
Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

Ein großer Laden
seiner vorzüglichsten Lage wegen für jede Branche sich eignend, ist in meinem neubauten Hause, Marienwerderstr. 46, per 1. Oktober zu vermieten.
E. Dessonsack, Graudenz.

Laden
zu jedem Geschäft geeignet, nebst Wohnung, für 450 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Ein Laden
nebst Wohnung, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern, folglich zu vermieten. Zu erfr. Wäckerstraße 14, I.

Brombergerstrasse 82
ist jetzt die Wohnung, 2 Zimmer und Küche, 3. Etage, von 9 bis 6 Uhr wochentags zu besichtigen.
Eine Wohnung
2 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmer Vorstadt, Kondulistraße 42, für 165 Mark jährlich vom 1. Oktbr. 1900 zu vermieten.
W. Schütz, Mocker.

Wohnungen zu 2, 3 u. 4 Zimmern vom 1. Oktober zu vermieten.
Waldstraße 29. Knoke.

Wohnung von 5-6 Zimmern, Entree und allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, Coppernitsstraße 7, zu vermieten.
Clara Loetz.

5 zimm. Wohnung
mit Badeeinrichtung von sofort zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Eine Parterre-Wohnung
5 Zimmer und Zubehör, 470 Mark, eine kleinere Wohnung, 2 Zimm. 2c., 250 Mark, Wäckerstraße 11, bei **Koerner**, zu vermieten.

Wiener Café, Mocker.
Sonntag den 7. Juli 1900:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. 61.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree 20 Pf. Kinder frei.
Von 9 Uhr ab Schnellbilletts 10 Pf.
Es laden freundlich ein
Stork, Salzbrunn, Kapellmeister.

Zunolge ungünstiger Witterung am vergangenen Sonntage findet das
Johannisfest
im
Diffomitzer Wäldchen
auf vielseitiges Verlangen
den 8. Juli cr.

statt, zu welchem die geehrten Bürger von Thorn und Umgegend mit ihren Familien ergeblich einladet
das Komitee.
Wagen stehen von 2 1/2 Uhr nachmittags ab am Culmer Thor zur Verfügung.
Trockenes Kleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari**, Holzplatz an der Weichsel.

Mieths-Kontrakt-Formulare, Mieths-Quittungsbücher mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Ratharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

1 herrschaftliche Wohnung, 2 Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten; eventl. Beschäftigung derselben von 11-1 Uhr mittags oder 5-7 Uhr nachmittags.
P. Begdon, Neustädt. Markt 20.

Eine Wohnung, 1. Etage, von 2 Stuben und Zubeh., vom 1. Oktober Marienstraße 9 zu vermieten.
Melken u. Manenstr.-Ecke
ist die 1. Etage von 6 Zimmern, Küche, Bad etc. billig zu vermieten. Näheres 2. Etage daselbst.

Eine Wohnung
von 7 Zimmern mit gr. Balkon, Stallung für 3 Pferde und allem Zubehör, vom 1. Oktbr. zu verm.
H. Spiller, Mellisenstraße 81.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. **Mocker**, Thorerstraße 25, im Gartenhause.
Mellisenstraße 89, 1. Etage, Wohnung, 6 Zimm., reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdebestall, Wagenremise, sowie kleine freumb. Wohnung und trockene Kellerwohnung zum 1. Oktober d. J. zu verm.

Alsterstraße 1
2 Wohnungen zu 420 Mk. resp. 300 Mark per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Hotel du Nord**.

3. Etage, 3 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten bei **K. Schall**, Schillerstraße.

Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubeh., v. **R. Thomas**, Junferstraße.

Kleine Wohnung
zum 1. Oktober zu vermieten.
Geschw. Bayer, Altst. Markt 17.
Eine größere u. 1 K. Part.-Wohn. sowie ein Zimmer für einz. Pers. zu vermieten. **Wäckerstraße 3.**

Zwei Wohnungen
zu 2 u. 3 Stuben mit Küche u. Zubeh. zu verm. **Mocker**, Mauerstraße 9.
Am 4. Juli abends ist auf dem Wege von Schönwalde nach Weichselhof eine gold. **Damenuhr** (Nr. 12 572) verloren. Gegen Verlohrung von 10 Mk. abzugeben beim Ortsvorsteher **Grossmann**, Weichselhof.
Ein Saft und eine Dütte mit Mehl sind auf der Culmer Chaussee gefunden worden. Der Eigentümer kann die selben gegen Erstattung der Inventionskosten abholen vom Ortsvorsteher **Grossmann** in Weichselhof.

Graphischer Verein Thorn.
Sonntag den 8. Juli d. J.:
Dampferfahrt nach Gurske.
Daselbst:
Concert, Tombola, Preis-Regeln und -Schließen, Aufsteigen von Luftballons etc. etc.
Zum Schluß:
Tanz.
Abfahrt von der Anlegestelle am Brückenthor mit Dampfer „Prinz Wilhelm“ nachm. 2 1/2 Uhr.
Für theilnehmende Gäste sind Karten — a Person 60 Pf., Kinder 25 Pf. — am Dampfer erhältlich.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Thorn.
Sonntag den 8. Juli 1900
im
TIVOLI: Sommer- u. Kinderfest.
Antreten der Kinder zum Festzuge auf der Culmer Esplanade um 2 Uhr.

Garten-Concert.
Würfelbuden etc.
Bengalische Beleuchtung.
Tanz.
Eintritt für Vereins-Kameraden und deren Angehörige mindestens 10 Pfg. für die Person.
Für Nichtvereins-Mitglieder mindestens 20 Pfg. die Person.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Graphischer Verein Thorn.
Sonntag den 8. Juli d. J.:
Dampferfahrt nach Gurske.
Daselbst:
Concert, Tombola, Preis-Regeln und -Schließen, Aufsteigen von Luftballons etc. etc.
Zum Schluß:
Tanz.
Abfahrt von der Anlegestelle am Brückenthor mit Dampfer „Prinz Wilhelm“ nachm. 2 1/2 Uhr.
Für theilnehmende Gäste sind Karten — a Person 60 Pf., Kinder 25 Pf. — am Dampfer erhältlich.
Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein Thorn.
Sonntag den 8. Juli cr.
im
Viktoria-Garten
erstes, diesjähriges
Sommer-Vergnügen
und
Kinderfest, bestehend in
Concert, Tombola, Pfefferkuchenverlosung, Preisstücken, Kinderbelustigungen und Vereinspielen.
Beginn des Concerts nachmittags 4 Uhr.
Entree pro Person 20 Pf.
Zum Schluß: **Tanz.**
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Enthaltungsverein „Glaube und Gewissen“.
Sonntag den 8. Juli 1900, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokale Wäckerstr. Nr. 49 (2. Gemeindefchule). Jedermann ist herzlich willkommen.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
1900.							
Juli.	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
August.	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Septbr.	2	3	4	5	6	7	8

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 4. Juli. (Das Vorwerk Gaido) ist für den Preis von 57000 Mk. in den Besitz der Landbank übergegangen.

Strasburg, 3. Juli. (Feuer. Goldene Hochzeit.) Gestern gegen Mitternacht entstand beim Besitzer H. Gerth in Ghrental Feuer, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude niederbrannten.

Nosenberg, 4. Juli. (Selbstmorde.) Der Fuhrmann Kubowitsch von F. er, der zur Abführung einer zweimonatigen Strafe wegen Schleierei ins Gefängnis gebracht wurde, erhängte sich in der Zelle.

Nosenberg, 4. Juli. (Ueber das fünfzigjährige Jubeljahr der hiesigen Schützenhilfe), das am Sonntag und Montag begangen wurde, ist zu berichten: Der Festzug am Sonntag wurde durch einen reitenden Herold eröffnet, ihm folgten Schützen aus dem 13., 15. und 17. Jahrbundert, alle in historischen Kostümen, Kürassiere in Paradeuniform mit Stahlpanzer und moderne Schützen auf dem Zweirad.

Dr.-Gylden, 4. Juli. (In dem 15. Kreisvertrags des Kreises I Nordosten der deutschen Provinz hat Herr Regierungsrath v. Horn, der als Ehrengast eingeladen ist, sein Erscheinen zugesagt.

Strasburg, 5. Juli. (Selbstmord.) Gestern Abend 10 Uhr erhängte sich auf einer Bank vor seiner Wohnung der Assistent der königl. Wasserbauinspektion Grabowski.

Strasburg, 3. Juli. (Informationsreise des Landraths v. Ehdorf nach England.) Bei der Reise, die Herr Landrath v. Ehdorf vor einiger Zeit nach England unternahm, handelte es sich um einen privaten Auftrag des Kaisers.

von Sir Laws und Sir Guilbert in Rothamsted. Es werden dort seit 43 Jahren mehrere Tausend Morgen beobachtet. Theile des Versuchsfeldes sind bergmännisch unterhöhlt und mit Filtrations-einrichtung versehen, wodurch die Feststellung ermöglicht wird, welchen Einfluß das Regenwasser auf Stall- und künstliche Düngung ausübt.

Sobenstein b. Danzig, 4. Juli. (Todesgequ coast.) Gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr wurde der Hilfsbrenner August Senzel von hier beim Vertupeln von Fahrzeugen auf dem Geleise 6 des hiesigen Bahnhofs durch Quetschen der Brust sofort getödtet.

Zempelburg, 4. Juli. (Gutsverkauf.) Sein Gut Kamionka, etwa 600 Morgen groß, hat Herr Brandt an den Kaufmann Herrn Moritz Friedländer in Schulitz für 150000 Mark verkauft.

Mathe, 3. Juli. (Butterlieferung für die kaiserliche Küche.) Die hiesige Zentralmolkerei liefert für die kaiserliche Küche die Butter. Auf der vorjährigen Nordlandsreise Sr. Majestät des Kaisers geschah das auch, und der Molkereiverwaltung wurde die hohe Auszeichnung zu teil, daß Sr. Majestät an den damaligen Vorsteher der Genossenschaft, Herrn v. Mandenburg-Zimmerhausen, von der Nordlandsreise höchstehende Telegramme richtete, das dem Gesandten der Butter das höchste Lob spendete.

Schulitz, 3. Juli. (Fahnenweihe.) Der seit 10 Jahren bestehende Gesangsverein „Sängerzunft“ hat sich eine Fahne angeschafft.

Bromberg, 4. Juli. (Bromberger Pferdelotterie.) Bei der heute Vormittag begonnenen Ziehung der Bromberger Pferdelotterie fiel der erste Hauptgewinn auf Nr. 90047, der vierte Hauptgewinn auf Nr. 16805, je ein Pferd u. a. auf Nr. 7382, 92690, 3676, 39353, 24749; je ein Damenvrad auf Nr. 87543, 96356, 56538, 30527; je ein Herrenrad auf Nr. 48857, 87059, 4496.

Posen, 1. Juli. (In einem deutschen Tage) hatte Herr v. Tiedemann, einer der Gründer des deutschen Dkmärkervereins, die Mitglieder des Vereins auf sein Gut Seeheim geladen, etwa 1500 Herren waren der Einladung gefolgt.

Deutschthums umschlang. Der Festgeber, Herr v. Tiedemann, brachte das Kaiserhoch aus; er gab einen Abriss der Regierungspolitik im Osten, mit Solz nannte er sich den Nachkommen eines Geschlechtes, das durch 500 Jahre im Osten sesshaft ist, immer der nationalen Fahne folgend.

Posen, 1. Juli. (Luftkurort.) In der königl. Forst bei Moschin, zwei Meilen von Posen, ist heute der neue Luftkurort Ludwigsruh eröffnet worden.

Witkowo, 5. Juli. (Vestwechsel.) Die Herrschaft Gurowo und Gocalkowo im Kreise Witkowo ist von dem polnischen Rittergutsbesitzer v. Szezechowski aus Slawin angekauft worden.

Stettin, 4. Juli. (Todesfall.) Der Ober-Staatsanwalt Geh. Ober-Jurist Dr. Dalte hierseits (früher in Marienwerder und Königsberg) ist im 72. Lebensjahre gestorben.

Hand in Hand mit allen diesen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswefens geht auch die Verbesserung, Verfeinerung und Verwertung des Papierses zu Zwecken des häuslichen Bekleidungswezens, wie auch dies ganz besonders in einer Nebengruppe der Textilabtheilung auf der hiesigen Ausstellung zu besichtigen ist.

Zwei Soldaten erhielten so schwere Verletzungen, daß sie liegen blieben und starben, ein dritter Artillerist ist lebensgefährlich verwundet. Auch mehrere Fleischer haben schwere Verletzungen durch Säbelhiebe erhalten.

Auch unser Osten hat seinen Blutzoll für das Christenthum, die Zivilisation und die Ehre des deutschen Namens im fernem Osten schon entrichtet. In China ist auch der Matrose Adolf Herbst aus Ratel gefallen.

Stettin, 4. Juli. (Der Schlägerei zwischen Fleischergesellen und Artilleristen) scheinen nach den weiteren Berichten vier Menschenleben zum Opfer gefallen zu sein, und zwar der Unteroffizier Schulz, dessen Eltern in Swinemünde wohnhaft sind, und drei Artilleristen.

Stettin, 4. Juli. (Todesfall.) Der Ober-Staatsanwalt Geh. Ober-Jurist Dr. Dalte hierseits (früher in Marienwerder und Königsberg) ist im 72. Lebensjahre gestorben.

Aus Paris.

Industrieller Ausstellungsbrief. Von Ingenieur M. F. Solk

Beim Rundgang wollen wir für heute die Riesemonumente der Technik, die großen Maschinen, die durch Dampf und Elektrizität getrieben werden, bei Seite lassen, und vor allen Dingen erst einmal das in Augenschein nehmen, was für den engeren Haushalt von Nutzen ist, also gewissermaßen nur das berücksichtigen, was einen „Wirkungskreis im Kleinen“ besitzt und durch seine Billigkeit vielen zu nützen imstande ist.

Als ein ganz besonderer Anziehungspunkt für die Ausstellungsbesucher hat sich so z. B. die Abtheilung für Wohnungsmobiliar herausgestellt, in welcher die auseinandernehmbarbaren Eisen- und Nickelmöbel wohl der am meisten anziehendste Punkt sein dürften.

gepolsterte Lederkissen auf der erwähnten Eisenkonstruktion aufgeschraubt werden können. Sämtliche Sachen besitzen neben dem Vortheil einer erstaunlichen Billigkeit auch noch den einer bewährten Haltbarkeit, die sich namentlich bei Umzügen hervorbringt, wo eine derartige Konstruktion es schließlich noch ermöglicht, selbst bei größeren Wohnungseinzichtungen mit einer niedrigen Frachgebühre davon zu kommen, da die beschriebenen Möbel selbstverständlich in zusammengeklapptem Zustande nur außerordentlich wenig Raum fortnehmen.

Da wir nun gerade bei den Wohnungseinrichtungen sind, so möge auch noch folgende Verbesserung des Eßgeschirres hier Erwähnung finden. Diese Verbesserung betrifft in der Hauptsache die Eßsteller, und zwar diejenigen, die zur Servirung warmer Gerichte bestimmt sind. Bekanntlich schadet dem Porzellan nichts mehr als das sogenannte Anwärmen vor Servirung der einzelnen Speisen in der Bratöhre.

Hand in Hand mit allen diesen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswefens geht auch die Verbesserung, Verfeinerung und Verwertung des Papierses zu Zwecken des häuslichen Bekleidungswezens, wie auch dies ganz besonders in einer Nebengruppe der Textilabtheilung auf der hiesigen Ausstellung zu besichtigen ist.

Eine andere Neuerung auf dem Gebiete des Wohnungswefens sind Schlaf- und Kinderzimmer mit phosphoreszirendem und völlig gesundheitsunschädlichem Licht. Diese Vorrichtung ist allerdings nur dann verwendbar, wenn es möglich ist, den genannten Zimmergattungen Oberlicht zu verleihen.

sten Stelle des Oberlichtfensters ein Veriefelungsapparat angebracht, der während der heißesten Tagesstunden durch ununterbrochenen Wasserabfluß eine gewisse Kühlung eintreten läßt, was aber hinwiederum in keiner Weise die phosphoreszirende Kraft der Sonnenstrahlen hindert.

Schließlich möge hier noch eine Vorrichtung Erwähnung finden, die aus Japan stammt, und für die sich besonders die Hausfrauen interessieren werden. Diese Vorrichtung besteht darin, daß sie gewissermaßen einen ganz vorzüglichen Ersatz für die Bettfedern und Daunen giebt.

So vereinen die technischen Abtheilungen der diesjährigen Pariser Weltausstellung das Grandiose und Stimmenerregende mit dem Kleinen, dessen unendliche Wichtigkeit für die Allgemeinheit auch nicht hintenangeseht werden darf.

ohne Bedeutung und auf die Verwendung höherer Beiträge zurückzuführen. Herr v. Kunkel-Markow schreibt dem Blatt: Wie ich zur Klärung der Sache die Revision der Bücher veranlaßt habe, freue ich mich, zur Ehre der verstorbenen Herrn Theobald und im Interesse seiner Hinterbliebenen Ihnen dies bekannt zu geben, und bitte Sie um Aufnahme dieser Zeilen in Ihr geschätztes Blatt. Hochachtungsvoll v. Kunkel-Markow. — Das Schützenfest in Thierberg bei Ditzero die am Sonntag hat einen bedauerlichen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Ein zwölfjähriger Knabe, welcher trotz Verbots hinter dem Schießstande Kugeln geschickt hat, wurde erschossen.

Zur Konitzer Mordfrage.

In der „Danz. Allg. Ztg.“ war in einer anonym eingegangenen Notiz aus Miesenburg vom 25. Juni der dortige jüdische Kantor Lewitow beschuldigt, am 11. März in Konitz gewesen zu sein, sich durch Schneiden des Kollbarts ganz unkenntlich gemacht zu haben. Hinzugefügt wurde, daß Lewitow schon beim Töten der Mörder der Thäterhaft verdächtig, sogar verhaftet gewesen, aber wegen Mangel an Beweisen losgelassen worden sei. Nach der „Danz. Ztg.“ ist bereits festgestellt, daß alle Angaben des anonymen Briefes erfunden sind. Daß das Blatt von seinem Standpunkte aus diesen Uebereifer als bezeichnend für alle Verleumdungen gegen die Juden hingestellt bemerkt ist, darf mit Recht niemand Wunder nehmen. Darin: mehr Mäßigung und Besonnenheit!

Der „Staatsbürger-Zeitung“ wird aus Konitz vom 2. Juli gemeldet: Heute fanden vor dem Untersuchungsrichter mehrere übereinstimmende eidliche Vernehmungen statt. Zunächst hat der Hausbesitzer Herr Laab bezeugt, daß er am 11. März nachts genau um 11^{1/2} Uhr Licht im Keller des Hauses des Fleischermeisters Adolf Leub bemerkt habe. Diese Annahme, welche schon früher vertreten war, fand anfänglich wenig Glauben bei der Untersuchungsbehörde. Nachdem aber schon früher der Nachbar Leub's, Herr Bäckermeister Leub, eidlich ausgesagt hatte, daß er in seiner im Keller befindlichen Wachtube in jener Nacht erst nach 12 Uhr Licht angezündet hätte, und nachdem nunmehr Herr Laab so ausdrücklich den Zeitpunkt auf 11^{1/2} Uhr angegeben hat, dürfte kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß in der Vorabendzeit um ungewöhnlicher Zeit Licht im Leub'schen Keller gebrannt hat. Herr Laab hatte damals mit einigen Herren, darunter einem Herrn Scheel, die Danziger Straße passiert und jene Wahrnehmung gemacht. Es schlug gerade 11^{1/2} Uhr von der Thurmuhre. (Bekanntlich ist dieselbe Wahrnehmung von dem Arbeiter Maslow, der jetzt wegen Verdachts des Mordes in Untersuchungshaft ist, gemacht worden. Die Schriftl.)

Von dem Rabbiner Fessler war bei einigen Gelehrten eine Umfrage veranstaltet worden, die ergab, daß „es weder eine schriftliche noch eine mündliche geheime Uebersetzung bei den Juden gäbe“. Von unseren „Orientalisten“ haben manche im Judentum bisher schon immer großes geleistet, desto glänzender ist aber in diesem Falle die Widerlegung ihrer Weisheit durch einen Juden. Die beanspruchte Autorität kommt dadurch ein wenig ins Wackeln. Der jüdische Schriftsteller, der Ober-Rabbiner Dr. Hamburger in Mecklenburg, giebt selbst in seinem Buche: „Die talmudischen Artikel“ die Thatsache talmudischer, geheimnisvoller Hilfsmittel der talmudischen Schriftauslegung an. Nachdem von ihm daselbst die Rabbiner Hillel (100 Jahre vor der Verkörperung des Tempels), Jismael (um das Jahr 99) und Jose (im zweiten Jahrhundert) als solche bezeichnet sind, welche die Regeln dieser geheimnisvollen Auslegung aufgestellt haben, heißt es auf S. 188: „Die schwebenden Buchstaben werden als Andeutungen gewisser Traditionen gehalten; sie werden in der Exegese als Anknüpfungspunkte für verschiedene Sagen und Traditionen gebraucht.“ (Schwebende Buchstaben in einer Zeile; diese sind höher gestellt als die übrigen der Reihe, um sie auszuzeichnen.) Schon hierdurch werden die oben erwähnten „Gelehrten“ widerlegt! Weiter heißt es auf S. 190: Die Normen der Exegese sind folgende: a) Es giebt kein Vorher und kein Nachher in der Thora (d. h. a. B.: Man findet die Antwort auf eine im Anfang des Buches gestellte Frage in der Mitte desselben oder am Ende). b) Die Schriftstellen sind oft nicht an ihren Bläse. c) Man umstelle und ändere die Wortfolge eines Verses. d) Man nehme ein Wort, einen Buchstaben weg und füge ihn zu einem anderen Wort. e) Lies nicht, wie es geschrieben steht. f) Notarion ist die Kunst, das Wort in seinen Buchstaben zu zerlegen und aus jedem Buchstaben ein Wort zu machen. g) Gematria. Berechnung des Zahlenwertes eines Wortes. h) Tenuah (Verwechslung): Erklärung der Schrift mittelst Buchstaben-Vertauschung. i) Umbiegung der Buchstaben in ähnlich lautende. k) Man vertausche die Aufeinanderfolge der Silben. l) Man gebrauche Scheidung und Trennung der Abschnitte. (Die Trennung geschah durch Freilassung eines leeren Zwischenraumes und Einschließung eines Verses oder nur eines einzigen Buchstabens.) — Auch führt Dr. Hamburger in seiner „Enchlopaedie“ als talmudische Hilfsmittel die Uebersetzung eines dunklen Wortes in ein Wort einer fremden Sprache an, welches eine Doppelbedeutung hat, und die Rückübersetzung der zweiten Bedeutung ins Hebräische. Geht, zwei Franzosen A. und B. wollten einander insgeheim einzelne Wörter mitteilen und sie wären an ein deutsch-französisches Wörterbuch angewiesen. A. will sagen: „paysan“, er schreibt aber „cage“, so ist es einem dritten, nicht eingeweihten Franzosen unmöglich, aus dem Worte cage ein „paysan“ herauszulesen. Der eingeweihte Franzose B. indessen weiß sich zu helfen, er schlägt im französisch-deutschen Wörterbuch das Wort cage auf und findet: Bauer, Käfig. Jetzt liest er „Bauer“ auf und findet daneben das gemeinte Wort paysan. — Die „Danz. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Nach diesen von jüdischen Quellen angehenden Angaben dürfte sich wohl zur Gemüthe die Nothwendigkeit ergeben, auf breiter wissenschaftlicher Grundlage den Inhalt des Talmud vor der Öffentlichkeit klarzulegen. Mag es jüdische „Geheim“-Schriften geben oder nicht, Talmud und Schulchan Aruch bieten offenbar des Geheimnisvollen und Verdächtigen jenseits, daß eine amtliche Untersuchung ihres Inhalts nicht von der Hand gewiesen werden kann!

Das „Westf. Volksblatt“ läßt sich unterm 3. d. Mts. folgende Notiz übergeben, die wir natürlich nur unter allem Vorbehalt wiedergeben: „Der „christliche“ Bewohner von Konitz, der schon seit längerer Zeit, mehr oder minder verstreut, sich in der bedauerlichen Rolle eines Vertheidigers des Judenthums mitgewirkt hat, über die christliche Familie Hoffmann jenseits der heraufzubeschwören, der Mann, der jüngst den Vertranensbruch an der bekannten Konitzer Versammlung begangen, den philoantropischen Bericht in die „Danz. Ztg.“ lancirt und sich nicht entblödet hat, einen Landrath v. Sedlig zum Anwalt des Judenthums zu stellen: dieser „Christ“ ist nun entlarvt, er hat sich selbst entlarvt; es ist der bekannte Professor Dr. Braetorius! Durch die wirklich christliche Bevölkerung von Konitz geht ein Schrei der Entrüstung!“ — Man darf gespannt sein, was Herr Professor Dr. Braetorius hierauf erwidern wird. Es müßte allerdings im höchsten Grade befremden, daß ein Oberlehrer gerade des Gymnasiums, welchem der ererbete Ernst Winter als Schiller angehört, eine solche obenstehende mit der Wahrheit im Kampfe liegende jüdisch-christliche Rolle spielt. Das Fiasco der tendenziösen Berichterstattung über die bekannte Versammlung könne dem Ansehen des Herrn Professors nicht gerade förderlich sein.

Von unserem eigenen Korrespondenten wird uns aus Konitz vom 5. d. Mts. geschrieben: Während heute bei dem königlichen Amtsgericht (Zimmer Nr. 19) vor dem Herrn Gerichtsschreiber Dahn die Vernehmung einer großen Anzahl Personen, der sogenannten „Friedensrichter“, über die Mordthaten bei den Kravallen am 10. Juni erfolgte (es scheint sich um ein Ermittlungsverfahren zum Zweck der Erhebung einer Anklage wegen Landfriedensbruchs zu handeln), fanden vor dem Herrn Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann Vernehmungen in der Untersuchungssache gegen den des Meineides verdächtigten Arbeiter Maslow statt. Letzterer hat bekanntlich die belastenden Aussagen gegen den Fleischermeister Adolf Leub, dessen Söhne und Genossen gemacht. Unter den Zeugen befanden sich auch mehrere Zeitungs-Korrespondenten, sowie ein Privatdetektiv. Mehrere der bei Demolirung der Synagoge beteiligten Personen, meistens halbwitdige Burden, sitzen hinter Schloß und Riegel. Ihre Aburtheilung dürfte in nächster Zeit bevorstehen. Nach einzelnen Blättermeldungen sind Leub's kleine schwächliche Gente, Mag Moritz Leub auch schwächlich aussehend, ich kenne ihn als einen der geschicktesten, mit großer Muskelkraft ausgestatteten Turner. Fehlt ihm noch kräftige andere Männer, so genügt wohl ein Hinweis darauf, daß sein Vetter, der Fleischer Jakob Sehmann, wohl der kräftigste Mensch aus Konitz, ein wahrer Hüne ist. Deshalb brauchen dieselben aber nicht die Thäter zu sein.

Eine am Mittwoch Abend vom Wahlverein Berlin der deutsch-jüdischen Reformpartei in der „Tonhalle“ in Berlin abgehaltene öffentliche Volksversammlung war von ca. 1200 Personen besucht. Die „Staats-Ztg.“ berichtet: Es wurde einstimmig eine Protestresolution gegen die deutschen Professoren angenommen, die meinen, sich bei jeder Gelegenheit zum Anwalt des Judenthums aufzuwerfen zu können.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 7. Juli 1866, vor 34 Jahren, starb in Berlin an der Cholera Adolf Dieckweg, einer der einflussreichsten Pädagogen der neueren Zeit. Anhänger Bekalozis, suchte er die Unterrichtsgegenstände in Bildungsmittel zu verwandeln und nach den Grundsätzen naturgemäßer Entwicklung zu bearbeiten. Dieckweg war geboren am 29. October 1790 zu Siegen.

Thorn, 6. Juli 1900.

(Kronenorden.) Den Hofrathen a. D. Dreher und Roeder zu Danzig ist der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird demnächst eine von Herrn Dr. Anger, ihrem ersten Assistenten, bearbeitete Broschüre herausgeben, in der in vergleichender Darstellung die Pollsteife für die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte in den verschiedenen Staaten angegeben sind. Als Unterlagen dienen die Daten der „Nachrichten des deutschen Landwirtschaftsraths“ und der „Statistischen Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslandes“. Landwirtschaftliche Nahrungs- und Genussmittel, herausgegeben im Reichsamt des Innern. Da in letzterer die Pollsteife in den Gewichten, Münzen u. d. d. betreffenden Länder angegeben werden und infolgedessen nicht ohne große Umwandlung direkt anwendbar sind, wurden die Pollsteife einheitlich, d. h. auf 100 Kilogramm und Maß umgerechnet. Die neuesten Veränderungen auf zollpolitischen Gebiete konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

(Neu Preise.) Die Zahl der auf der Bronberger Hundeaussstellung Herr Leutnant J. von hier für die dort angestellten 7 russischen Hundehunde, sogen. Barsois, angefallenen Preise erhöht sich auf 9, indem dem Herrn Aussteller auch noch ein Ehrenpreis, gestiftet vom Verein der Hundefreunde in Berlin, für hervorragende Zuchtleistungen zuertheilt worden ist. Wie wir hören, ist der so vielfach ausgezeichnete Züchter bereit, einige der Hunde preiswerth abzugeben. — (Der katholische Gesellenverein) verankert am nächsten Sonntag in Viktoriengarten sein erstes diesjähriges Sommervergügen, das mit einem Kinderfest verbunden ist.

(Schwurgericht.) Die Verzeihungsaufnahme in der gegen den verurtheilten Straflager gegen Suttowski und Genossen ist derart zu Ungunsten der Angeklagten Suttowski, Grubwaszewski und Domogalski aus, daß die Geschworenen hinsichtlich ihrer die Schuldfrage nach einfachem Landfriedensbruch bejahten. In Bezug auf Suttowski wurde die Schuldfrage verneint. Diefem Spruche gemäß verurtheilte der Gerichtshof den Suttowski zu 4 Monaten Gefängnis, Grubwaszewski zu 3 Monaten Gefängnis, Domogalski zu 3 Monaten Gefängnis. Suttowski wurde freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. Juli 0,38 Mtr. Windrichtung: S. — Angekommen: die Käthe der Schiffe F. Fabianski mit 1700 Str. Roggen von Błocławek, F. Wachowski mit 3000 Biegeln von Antoniewo, F. Gaura mit 1870 Str. d. b. Gütern und F. Rochalski mit 1600 Str. Garz von Danzig nach Warchau, E. Käthe mit 2400 Str. und F. Frede mit 1800 Str. Kohlen von Danzig nach Błoc.

gefahren: Dampfer „Weichsel“, Kapitän Ulm, mit 200 Str. Mehl und 500 Str. Rogzuder nach Danzig. Angekommen sind ferner aus Ausland: Mehl und Stroh mit je 5 Traften Rundholz nach Schullig, Lerner mit 7 Traften Schwellen, Balken und Mauerlaten, von letzteren 3 nach Schullig und 4 nach Danzig.

Mannigfaltiges.

(Kinematographisch aufgenommen) ist mit Erlaubnis der Regierung der Abschied des Kaisers von dem Expeditionskorps und die Abfahrt der Schiffe von Meßter-Berlin, um so auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden.

(Eine Windhose) ging Montag Abend gegen 8 Uhr über Necklinghausen und Umgegend nieder und richtete große Verheerungen an. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, dicke Bäume geknickt; das anlässlich des Schützenfestes errichtete Schützenzelt wurde vollständig niedergelegt und seine Insassen unter den Trümmern begraben. Zahlreiche Personen wurden verletzt und größtentheils in das Krankenhaus gebracht, wo bereits eine gestorben ist. Die Ortschaft Der hat ebenfalls sehr gelitten, viele Menschen sind verletzt worden.

(Grubenunfälle.) Im Schacht Bernhardschall bei Salzgungen verunglückten am Dienstag durch Einstürzen von kohlen-sauren Gasen sechs Mann; vier davon sind todt. — In Herrenrath bei Rölln fanden der Grubenbesitzer Schaaß, sowie ein Arbeiter gemeinsam den Tod in der Grube Heidgen. Schaaß wollte zu dem Arbeiter hinabsteigen, als 516 Meter unter der Erde beide durch Sticlucht getödtet wurden. Die übrigen Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

(Absturz in den Bergen.) Walliser Hirten fanden die Leiche des Züricher Studenten Mohaupt aus Lieban in Schlesien, der vor zwei Wochen eine Tour auf den St. Bernhard machen wollte und seitdem vermisst wurde. Legitimationskarte, Uhr und Geld wurden bei der Leiche vorgefunden. Der Unglückliche war abgestürzt.

(Das Luftschiff des Grafen Zeppelin) hat Montag Abend von Friedrichshafen die Fahrt über den Bodensee angetreten und ist nach glatter Fahrt bei Immensstadt gelandet. Auf- und Abstieg gingen glatt und einfach von statten. Die Fahrt wurde bei einer Windgeschwindigkeit von 8 Metern in der Sekunde ausgeführt. Es gelang, direkt gegen den Wind aufzukommen. Zurückgelegt wurde in einer Höhe von etwa 400 Metern eine Strecke von 6 Kilometern in 17^{1/2} Minuten. Die Höhen- und die Seitensteuerung bewährten sich vollständig. Infolge der Verschlingung der Zugseile des Aufgewichts und der Seitensteuerung versagte nach längerer erfolgreicher Manövrierung später die Seitensteuerung. Da es dunkel wurde, so wurde die Fahrt eingestellt. Das Schiff wurde auf seinem Ponton verankert und in die Halle geschleppt. — Nähere Berichte über den Aufstieg vom Montag befragen noch: Nachmittags 5 Uhr kam der Dampfer „Kaiser Karl“ mit den Gästen und der kleine Dampfer „Buchhorn“ mit 100 Mann von der Feuerwehr, der Turnerschaft und vom Regiment Wein-gartener vor der Ballonhalle an. Wie am Tage vorher herrschte morgens leichter Ostwind, mittags Westwind. Gegen 7^{1/2} Uhr traten im unteren Theil der oberen Luftschichten günstige Windverhältnisse ein, und der Ballon wurde von der Halle vorgehoben. Es war 7^{1/2} Uhr, als das Kommando ertönte „los“ und „Vier Meter Stricke nachlassen“. Hierauf hob sich der Koloss bei langsamem Aufstieg 5—10 Meter. Nochnach ertönte dann das Kommando „höher“. Es war ein erhebender Anblick. Der Ballon schwebte frei unter den tausendstimmigen Hurrahs der Zuschauer. In der vorbereiten Gondel saßen Graf Zeppelin und Professor Vossius-München, der mit meteorologischen Instrumenten versehen war, und ein Monteur. In der hinteren saßen der Reisende Eugen Wolff und ein Monteur. Bei südlichem bis südwestlichem Winde trieb der Ballon erst gegen Süden bis auf etwa vierhundert Meter. Dann bog er ab und wendete sich gegen Norden. Einmal senkte sich die Spitze nach unten und schob sich dann wieder nach oben. Der Ballon drehte sich um seine Aze, indem er durch alle diese Manöver seine Lenkbarkeit darthat. Auf einmal fiel der Ballon sichtlich herab, hob sich wieder, bis das rasche Sinken auffallend wurde und plötzlich die Gondeln, den Ballon über sich, auf dem See bei der Zusammenstöße Landungsbrücke schwammen. Nach 18 Minuten auf 3 Kilometer Entfernung war das Luftschiff genüthigt, zu landen, wobei die äußere Ballonhülle leicht beschädigt wurde. Von der Befragung wurde niemand verletzt. Das Urtheil geht einstimmig dahin, daß aber die Luftschraube noch mangelhaft funktionieren und die Tragkraft für den Riesenträger zu gering ist. Zur Bornaahme von Verbesserungen wird in

den Auffahrversuchen vorläufig eine Pause eintreten. — Ein Berliner Blatt bemerkt: Nach diesem näheren Bericht wird man allerdings das „Gelingen“ des Aufstieges stark am grano salis verstehen müssen.

(Die Zahl der Gesandtschaftsmitglieder und Ausländer in Peking) ist auf etwa 250 Köpfe anzusehen, die Schutzwachen belaufen sich zusammen auf 430 Mann, nämlich 50 Deutsche, 79 Engländer, 75 Russen, 75 Franzosen, 58 Amerikaner, 40 Italiener, 30 Oesterreicher und 23 Japaner. Die britische Gesandtschaft ist mit 12 europäischen Personen und etwa 20 Dolmetscher-Gebeten die zahlreichste; das deutsche Gesandtschaftspersonal zählte 9, das russische 12, das französische 8, das amerikanische 4 Köpfe. Das Kollege oder die Universität Peking zählt 10 Professoren, alle Briten. Sir Robert Hart hat für die Verwaltung der Sezölle ein Personal von 25 Köpfen.

(Wann werden die deutschen Linienschiffe in China sein?) Die Fahrgewindigkeit der vier Linienschiffe beträgt 16 Knoten in der Stunde, die Kohlenanzahl einer Schnelligkeit von 10 Knoten 450 Stunden, so daß das Schiff 4500 Seemeilen zurücklegen kann, ohne frische Kohlen aufnehmen zu müssen. Es wäre mithin in Port Said (4200 Seemeilen) und in Penang (8960) oder Singapur (9400) Kohlen einzunehmen, worauf das Geschwader bis Taku (12600 Seemeilen) weiterfahren könnte. Die Reise würde mithin, wenn die Schnelligkeit nicht über 10 Knoten getrieben würde, etwa zwei Monate in Anspruch nehmen. Der kleine Kreuzer „Dela“ ist seit 1896 im Dienste und hat eine Fahrgewindigkeit von ebenfalls 10 Seemeilen, legt aber nur Dampfstrecken von 3500 Seemeilen zurück. Die „Röln. Ztg.“ glaubt, daß ein oder mehrere Kohlenschiffe die Division begleiten werden.

Bemannung für den Aufst. Geint. Wartmann in Thorn.

Amliche Notizungen der Danziger Produkte-Märkte vom Donnerstag den 5. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 753—759 Gr. 155 bis 157 Mtr., inländ. bunt 713—714 Gr. 143^{1/2} bis 148 Mtr.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito großkörnig 711 bis 722 Gr. 101—104^{1/2} Mtr., transito feinkörnig 720—745 Gr. 97—98 Mtr.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 87—88 Mtr. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,30 Mtr., Roggen- 4,77^{1/2}—4,87^{1/2} Mtr.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 6. Juli.

Benennung	miedr. Prei.	höchst. Prei.	
		1	2
Weizen	100 Kilo	14 60	15 —
Roggen	„	13 80	14 —
Gerste	„	12 80	13 —
Safer	„	12 80	13 20
Stroh (Nicht-)	„	4 50	—
Heu	„	6 —	7 —
Roth-Erbien	„	15 —	16 —
Kartoffeln	50 Kilo	2 50	3 —
Weizenmehl	„	—	—
Roggenmehl	„	—	—
Brot	2,3 Kilo	—	50 —
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 —	1 20
Schafsch.	„	—	90 1 —
Kalb.	„	—	80 1 20
Schweinefleisch	„	1 —	1 20
Hammelfleisch	„	1 10	1 20
Geräucherter Speck	„	1 40	1 50
Schmalz	„	1 40	—
Butter	„	1 50	2 20
Eier	Schock	2 40	2 80
Käse	„	3 —	5 —
Wale	1 Kilo	1 60	2 20
Bresse	„	—	60 —
Schleie	„	—	80 1 —
Hechte	„	—	80 1 —
Karasschen	„	—	80 —
Barsche	„	—	80 —
Bander	„	1 20	1 40
Karpfen	„	1 60	—
Varbinen	„	—	60 —
Weißfische	„	—	20 —
Wisch	1 Liter	—	12 —
Petroleum	„	—	22 —
Spiritus	„	—	30 —

(Beizt.) Der Markt war mit allem gut beizt. Es kosteten: Kohlrabi 0,25—0,35 Mtr. pro Kopf, Mandel, Bimmentohl 10—30 Bfa. pro Kopf, Salat, Wirsingtohl 10—15 Bfa. pro Kopf, Salat 10 Bfa. pro 3 Kopf, Schnittlauch 5 Bfa. pro 3 Bund, Rabieschen 10 Bfa. pro 3 Bund, Spinat 10—15 Bfa. pro Pfund, Petersilie 5 Bfa. pro Pack, Zwiebeln 20—25 Bfa. pro Kilo, Möbrüben 5 Bfa. pro Bund, Sellerie 10—15 Feunig pro Knolle, Rettig 5 Bfa. pro 2 Stk., Schooten 15—20 Bfa. pro Pfund, Stachelbeeren 15—20 Bfa. pro Pfund, Champignon 25—30 Bfa. pro Mandel, Erdbeeren 1,00—1,20 Mtr. pro Kilo, Kirichen 30—40 Bfa. pro Pfund, Waldbeeren 0,60—0,70 Mtr. pro Liter, Birnen 30—40 Bfa. pro Pfund, Pilze 5—15 Bfa. pro Maßchen, neue Kartoffeln 20—30 Bfa. pro Kilo. — Bitten — bis — Mtr. pro Stk., Gänse 2,50—4,00 Mtr. pro Stk., Enten 2,40 bis 3,50 Mtr. pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,50 Mtr. pro Stk., junge 0,80 bis 1,40 Mtr. pro Paar, Tauben 60—70 Bfa. pro Paar.

Verdingung.

In 3 Losen sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu für folgende Gebäude vergeben werden:

Los 1: Neubau eines Bahnhofsgebäudes mit Stallgebäude bei Km. 207,628, zwischen Ostrowitz-Bischofswerder.

Los 2: 3 massive Kammerbauten bei den Wärdhäusern Nr. 256, 265 und 268, — ein mass. Stall bei Wärdhaus Nr. 268 auf der Straße Schönsee — Bischofswerder.

Los 3: 2 massive Kammerbauten bei den Wärdhäusern Nr. 285 und 292, ein massiver Stall bei Wärdhaus Nr. 292 auf der Straße St. Eilau-Osternode.

Die Verdingungs-Unterlagen können bei der Inspektion eingesehen, auch, soweit vorrätig, gegen Porto- und bestellgeldfreie Einreichung von 1,00 Mk. in baar für jedes Los bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der Inspektion am 14. Juli 1900, vormittags 11^{1/2} Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 29. Juni 1900.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
General-Vertreter für Adriance Platt & Co.

offizieren billigst:



Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8“,
Schwere Getreidemäher „Adriance“,
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“,
Leichte Garbenbinder „Adriance“

ohne Hebelheber mit Rückablage für zwei Pferde,
ferner:

Tiger-Stahl-Heuwender
mit wendender Radspur,
„Matador“, Pferderechen
in solidester Ausführung.

Wiederverkäufer gesucht.
Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement.



Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrrad zum Atelier.

Suchen eine Sendung
hochfeiner Matjesheringe

sowie
Rollmops

erhalten.
Julius Müller,
Modier, Lindenstraße 5.

„Oehmig-Weidlich“
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver

verwende jede Hausfrau
die sparen will an

Mühe und Arbeit.

Vorzügliches Fabrikat von
Oehmig-Weidlich, Zeitz.
Gebrauchsanweisung auf jedem
Packet.

Zu haben in Thorn in fast
allen besseren einschlägigen
Handlungen.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftig
frei für Menschen und Haustiere, à 50 Pf. und
1 Mk. zu haben nur in

der Königl. Apotheke A. Pardon:
Amen-Apotheke und Rath's,
Apotheke in Thorn.

Mit der Wirkung des von Ihnen
bezogenen Ratten-Tod war ich sehr
zufrieden. Ich fand nach dem ersten
Bogen 18 Ratten tot vor und kann
ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.
Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
L. Kress, Mollerstr.

Lose

zur 2. Briesener Pferde-Ver-
losung; Hauptgewinn eine vier-
spännige Equipage, Ziehung am
12. Juli cr., à 1,10 Mk.

zur 3. Weifener Dombau-Geld-
lotterie; Hauptgewinn 100 000
Mk., Ziehung vom 20. bis 26.
Oktober cr., à 3,30 Mk.

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“
Sunges Mädchen findet Wohnung
und Pension. Wärdstr. 13, 11.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
300 000, 200 000, 100 000, 70 000,
60 000 u. s. w.

Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 16. und 17. Juli 1900.
Original-Lose inkl. deutscher Reichsstempel
für Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50, Mk. 2.75.
Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch
im voraus gratis.
M. Wohlgemuth, Braunschweig.

Die im Jahre 1827 von dem edlen
Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi
begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit
beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend
machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers,
als Eigentum aller, welche sich ihr zum Besten der
Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum
Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Gerechtig-
keit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig
sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fort-
schritt gehuldigt.

Inbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896
ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle
mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages ver-
einbarlichen Vorteile.

Versicherungsbestand 1. Febr. 1900 **774 Millionen M.**
Geschäftsfonds **251 1/2**

Dividende der Versicherten im Jahre 1900:
je nach dem Alter der Versicherung 30 bis 138% des
Jahres-Normalprämie.

Die Verwaltungskosten haben stets unter
oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

MEYERS

American
Putz-Cream
putzt
verblüffend
Messing, Kupfer,
Nickel etc.

Überall zu haben.

In 5 Tagen

Ziehung schon 12. Juli zu Briesen.
Westpreuss. Pferde-Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra.
Nur 120,000 Lose und doch Hauptgewinne:
1 elegante Equipage mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 elegante Equipage mit 1 Pferd,
40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch
1609 werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-
Besteckkasten (1000 Mk. W.), gold- und silb.
Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.
Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen.

Lose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft Berlin Breitestr. 5.
und Hamburg, grosse Johannisstrasse 21.
Telegraphen-Adresse: Glücksmüller.

Tapeten

neueste Muster, in grösster
Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Fahrräder

werden
gut und billig reparirt
von
G. Runkowski,
Königsstr. Nr. 9.

Tuch-Stoffe!

Erstklassige
Fabrikate!

Zurückgesetzte Stoffe
spottbillig!

F. SÖLTER & STARKE
„Ältestes Tuchversand-Haus gegr. 1787.“
Schweidnitz. i. Schl.

Tausende von Anerkennungs-Schreiben.

Muster
an Private
frei!

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

Reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Pro-
menaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-,
Fango-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung, Kanali-
sation und elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommer-
Theater. Grosser Seesteg. Dampferverb. über See. Grosses eleg.
Kurhaus. Tägl. Concerte der Kurkapelle, Réunions, Gondel-
fahrten. Rennplatz des West-Pr.-Reitervereins mit Totalisator,
Jachtfahrten des Vereins „Danzig-Zoppot-Godewind“; Radfaher-
bahn, 3 Tennisplätze. Badefrequenz 1899: 11 000 Personen. Gute,
billige Wohnungen. Eleg. Kolonnaden für ca. 2000 Personen.
Täglich 48 Züge nach Danzig. Prosp. ertheilt kostenfrei die Bade-
Direktion, sowie die Geschäftsstellen des Verbandes deutscher
Ostseebäder.

Henkel's

Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Die Deutsche
COGNAC
Compagnie

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher
Apostelen sowie der hiesigen
Geschäfte der Consumbranche,
offiziell

COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu M. 2.— pr. Fl.
* * * * * 2.50 * * * * * Die Analyse
* * * * * 3.50 * * * * * des vorliegenden
* * * * * 4.50 * * * * * Chamikere
lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die
melten Französischen Cognac's u. sind dieselben vom
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Thorn bei Herren Anders & Co.,
Herrn C. A. Guksch,
Gollub, Herren S. Pionski & Co.

Frisch gebrannten
Stückkalk
empfehlst billigst
Gustav Ackermann, Thorn.

Maffiver Pferdefall m. Boden-
raum von sofort zu vermieten.
Coppernikusstraße 11.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Reichhaltig ausgestattet
mit dem neuesten Schriften- und Ziermaterial
empfiehlt sich die Buchdruckerei
zur Anfertigung aller

Druckarbeiten

schwarz und buntfarbig
bei billiger Preisberechnung und korrekter,
prompter Lieferung.

Lager von Canzlei-, Concept- und Briefpapieren
sowie Couverts.

Begründet 1857.

Zeitschriften
Werke
Broschüren
Preislisten
Kataloge
Tabellen
Rechnungen
Mittheilungen

Formular-Verlag.

Zirkulare
Prospekte
Briefköpfe
Brieflesten
Programms
Diplome
Geschäftskarten
Brief-Couverts
usw.

Verlobungs-
Vermählungs- und
Geburtsanzeigen
Visitenkarten
Speise-
und
Weinkarten
Mitgliedskarten
Wunschkarten
Tanzkarten

Affichirungs-Bureau.

Plakate
Wechselblanquets
Notas
Schulberichte
Schulzeugnisse
Fabrik- u. Arbeits-
Ordnungen
Statuten
Quittungen
usw.

Herrschafil. Bart.-Wohnung,
Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend
aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst
Zubehör, Balkon und Vorgarten, so-
wie neu eingerichteter Badeeinrichtung,
Kellerstube, Pferdefall für 3 Pferde,
Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu
vermieten. Auskunft ertheilt Frau
Hass, Brombergerstraße 98.

Mellienstrasse Nr. 90
ist die von Herrn Hauptmann Longard
bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7
Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst
geräumigen Zubehör und Pferdefall,
wegen Verziehung ev. von sofort zu
vermieten. **Robert Majowski,**
Fischerstr. 49.

Herrschafiliche Wohnung,
9 Zimmer, Badestube, Pferdefall und
Wagenremise, zum 2. Oktober, ev.
auch früher, zu vermieten.
F. Wegner, Brombergerstr. 62.

Coppernikusstr. Nr. 30,
1. Etage, eine freundliche Wohnung
von 5 Zimmern, großes Entree,
sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr.
zu vermieten. Zu erfragen daselbst
bei Herrn **Decome,** oder bei
J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Coppernikusstr. Nr. 30
ist die Parterre-Wohnung nebst Werk-
stätte, zu jedem Geschäft geeignet, vom
1. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst 1 Treppe, Hof.

Eine Wohnung
in der 2. Etage vom 1. Oktober zu
verm. bei **J. Kurowski,** Neustädter
Markt, Gerechtestraße 2.

Gerechtestr. 26,
1. Etage, nach vorn, mittlere Woh-
nung für 340 Mark,
nach hinten, mittlere Wohnung für
280 Mark,
per 1. Oktober zu vermieten.
E. Pöting, Gerechtestraße 6

Eine herrschafiliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube
und allem Zubehör, auch Pferdefall,
Baderstraße 6, ist vom 1. Oktober
ab zu vermieten. Näheres bei
Hainrich Netz.

1. und 2. Etage,
Balkonwohnungen, je 4 Zimmer,
Entree, sämmtl. Zubehör, v. 1. Okt.
preisw. zu verm. **Strobandstr. 16.**

Coppernikusstr. 37
ist die Parterre-Wohnung vom 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres Aus-
kunft daselbst oder 1 Treppe.

Parterre-Wohnung,
zu Geschäftszwecken geeignet, sowie
kleine Wohnungen zu vermieten.
M. Kruse, Baderstraße 12, 1.

Grosser Keller
als Lagerraum von sofort billig zu
vermieten. **Schillerstraße 4.**